Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

08.02.1937 (Nr. 38)

Visual Library

Bremer Zeitung

Heute: Sonntags-Sport

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen — **Amtsblatt des Senats der Freien Hansestadt Bremen**

Erscheint 7mal wöchentlich. Monatsbezug: RM. 2,30 einschl. Zustellgebühr; durch die Post RM. 2,30 einschl. 52,64 Pf. Überweisungsgebühr, ausschl. Postbestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. Postscheck: Hamburg 17272. Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen, Geeren 6/8 / Fernsprecher: 54121 und 51115.

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Pf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Pf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Familien-Anzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen Preisliste 6 (Nachlaßstaffel C). Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Sprechzeit: Verlag werktäglich 12-13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12½-13½ Uhr.

Nr. 38 / 7. Jahrgang — **Montag, 8. Februar 1937** — **Einzelpreis 15 Rpf.**

„Deutsche Arbeitsfront zum Einsatz bereit"

Unser Tagesspiegel

Die Frontlinie der Truppen Francos konnte sowohl vor Madrid wie vor Malaga weiter vorgeschoben werden.

Dr. Ley gab wichtige Erklärungen über die Mitwirkung der DAF. bei der Durchführung des Vierjahresplanes ab.

Die Bremer Gauarbeitstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung fand ihren Abschluß.

Der 5. Reichsstraßensammlung war auch in Bremen ein großer Erfolg beschieden.

Für den Endkampf um den Reichsbund-Pokal setzten sich die Fußball-Gaue Sachsen und Niederrhein durch.

In einem Freundschaftsspiel gegen Hessen verlor Niedersachsens Gauelf 1:3.

Eine nicht erwartete 3:5-Niederlage mußte Bremens Fußball-Städtemannschaft in Osnabrück einstecken.

Nicht weniger als 14:1 schlug der VfB. Komet SuS. Nordwolle Delmenhorst.

In der Deutschlandhalle fand das große Berliner Reit- und Fahrturnier seinen Abschluß.

Die Durchführung des Vierjahresplanes

Erklärungen Dr. Leys

Berlin, 7. Februar.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, machte im Verlauf einer Unterredung mit einem Berliner Journalisten wichtige Mitteilungen über die Mobilisierung des Volkswillens für die Durchführung des Vierjahresplanes. Er führte u. a. aus: Erst wenn der Mensch wirklich in der Lage ist, sein Leben völlig frei zu gestalten, kann er auch seelisch die Kräfte der Freiheit entwickeln, die ihm die große, in ihm wohnende Leistungsfähigkeit einzusetzen gestatten. Genau so ist es bei den Völkern.

Das internationale Judentum hat schon gefühlt, wohin unser Weg jetzt geht. Es fängt wieder an zu hetzen. Deshalb spricht man draußen von den „Gefahren" des Vierjahresplanes. Die Gefahren liegen nicht in unserem Wollen, sie liegen für das internationale Judentum und alle internationalen Händler, die das wirtschaftliche Schicksal der Völker in ihre Hände gebracht haben, darin, daß, wenn es Deutschland gelingt, sich frei zu machen, auch andere Völker nach dem gleichen Ziele streben können. Das Beispiel unseres Vierjahresplanes wird dem Marxismus außerhalb unserer Grenzen erheblich schaden.

Wir erwarten vom Vierjahresplan u. a. neben der Ausschaltung der Juden aus der Führung der Wirtschaft die grundsätzliche Steigerung unserer Gütererzeugung überhaupt. Damit wäre dann das höchste Ziel des Sozialismus erreicht: Mehr Leistung, mehr Ordnung, volle Freiheit. „Wir sehen die Auswirkung für den deutschen Arbeiter", sagte Dr. Ley, „wir erwarten eine Stetigkeit der Beschäftigung, wie sie die Wirtschaft einer europäischen Nation überhaupt noch nicht gekannt hat. Wir erwarten eine Stetigkeit der Preise, weil es uns nicht mehr stören kann, wenn draußen irgendein Jude Getreide verbrennt oder Kaffee ins Meer schüttet. Internationale Preismanöver berühren Deutschland nicht mehr. Wir erwarten eine Stetigkeit der Ernährung, weil wir auf eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung bei mindestens gleichen Preisen rechnen können. Wir erwarten eine Stetigkeit der Löhne, weil alle für die Lohnbildung maßgebenden Faktoren stetig sind. Vor allem aber:

Wenn uns, wogegen wir uns mit aller Gewalt wehren werden, einst das Schicksal doch einen Krieg aufzwingt, dann wird der deutsche Arbeiter nicht wieder das furchtbare Schicksal der Blockade, jenes gemeinen Hungerkrieges gegen Frauen und Kinder erleben, mit dem wir in Wahrheit den Krieg von 1914/18 verloren haben.

Jene internationalen und freimaurerischen Kräfte, die die Schuldlüge und die Blockade oder die Sanktionen erfunden haben, werden uns dann gewappnet sehen. Ich kann noch mehr voraussagen: Wir erwarten am Ende des Vierjahresplans eine Verbilligung des Baumaterials, eine Verbilligung der Wohnungen, eine Verbilligung der Kleidung, eine Freiheit des Weges der industriellen Produktion bis zur Herstellung wahrhaften Volksgutes, etwa des Volkswagens, eine Verbilligung des Brennstoffes, die auch den Arbeiter in den Genuß der Erzeugnisse moderner Technik setzt.

Im vollen Einvernehmen mit Pg. Göring wird die Deutsche Arbeitsfront zum Einsatz bereit in den Vierjahresplan besonders eingeschaltet. Wir werden uns um den Bau der Wohnungen für den Arbeiter kümmern, um die Aufgaben der Siedlung und die Ausgestaltung des Arbeitsplatzes.

Bei der Berufsschulung konnten wir mit einem völlig fertigen Plan zur Verfügung stehen. 500 Lehrwerkstätten sind fertig, 500 Lehrwerkstätten sind im Bau. Das System der Berufsausbildung ist bei uns fertig gestaltet. Wir werden keinen Drill, sondern Erziehung zur Leistung, zur Freude an der Arbeit, durchsetzen, auch wenn wir in gesteigertem Tempo arbeiten müssen. Ich werde weiter nicht davor zurückschrecken, alle Reserven der Arbeitsfront einzusetzen auch für die Ausgestaltung der Organisation „Kraft durch Freude". Wir werden weiterhin Erholungsheime, Seebäder und Schiffe bauen. Ich wage diesen Einsatz, weil ich weiß, daß er sich hundertfach lohnen wird. Mit großer Freude kann ich feststellen, daß ich in diesen Fragen auch mit Dr. Schacht vollkommen einig bin. Mit der Hitlerjugend arbeiten wir in den Fragen der Berufserziehung auf das engste zusammen. Daneben steht die ständige Schulung der Politischen Leiter auf den Ordensburgen und in geplanten neuen Schullehrgängen. Wir werden dafür sorgen, daß die Leistung und der Wille des Volkes stets die gleiche Richtung haben.

Ein ritterlicher Entschluß

Kreuzer „Emden" erhält Kriegsflagge der alten „Emden" zurück

Schanghai, 7. Februar.

Am Sonntagmorgen fand in Schanghai auf dem Schulhof der Kaiser-Wilhelm-Schule ein Feldgottesdienst für die Besatzung der „Emden" statt, an dem u. a. Generalkonsul Kriebel, der Landesgruppenleiter Lahrmann, Schanghaier HJ. und BDM. sowie viele Angehörige der deutschen Kolonie teilnahmen. Ein Holländer van Herwijnen gab mit einer Ansprache, in der er der Taten der ruhmreichen „Emden" gedachte, eine alte Kriegsflagge der „Emden" zurück und wünschte der Besatzung des neuen Kriegsschiffes immer gute Fahrt.

Der Glückstreffer

Berlin, 7. Februar.

Am Sonntag, dem letzten Ausstellungstag der „Grünen Woche", wurde in der Halle II bei einem der grauen Glücksmänner ein Tausendmark-Gewinn gezogen und sofort ausgezahlt. Der glückliche Gewinner ist ein Aussteller aus der Lüneburger Heide, der schon jahrelang zur „Grünen Woche" kommt. Das gewonnene Geld kann er sehr gut gebrauchen, um seinen Betrieb auszubauen. In echt kameradschaftlicher Haltung ließ er auch den Glücksmann an seinem Gewinn teilnehmen und stiftete außerdem einen Betrag für die Winterhilfe.

Die „Grüne Woche" wurde von insgesamt 300 000 Besuchern besucht.

Die Reichsstraßensammlung verlief auch in Berlin außerordentlich erfolgreich. In Begleitung des Reichskriegsopferführers sammelten der Präsident des ungarischen Invalidenverbandes, Szmatana, und der Vorsitzende der nordschleswigschen Kriegerhinterbliebenen, Andresen Tondern.

Eden in Monte Carlo. Der englische Außenminister Eden ist mit seiner Frau und seinem Sekretär am Sonntag in Monte Carlo eingetroffen. Er hat in demselben Hotel Wohnung genommen, in dem der polnische Außenminister Oberst Beck abgestiegen ist.

Britische Zugeständnisse? In politischen Kreisen Jerusalems spricht man von einem Garantieangebot des britischen Oberkommissars an die Araber, daß die Juden in Palästina niemals die Majorität erlangen sollten.

Erfolge Francos vor Madrid und Malaga

Weitere Ausdehnung der nationalen Frontlinie — Bolschewistische Munitionsfabrik erobert

Salamanca, 7. Februar.

Der Oberste Befehlshaber der nationalen Truppen in Salamanca teilt in seinem Heeresbericht vom Sonnabend mit, daß die vor Madrid liegenden Divisionen ihre Vorhutstellungen bedeutend verbessern konnten. Hierbei wurden die Ortschaften La Maranosa, Boque und Cienpozuelo (am Frontabschnitt südöstlich Madrids zwischen den Landstraßen Madrid—Aranjuez und Madrid—Valencia) eingenommen.

Von der Südarmee wird berichtet, daß im Frontabschnitt von Alhama die nationalen Truppen im Laufe des Sonnabend 12 Kilometer vor Velez de Malaga angelangt sind. Im Frontabschnitt von Loja konnte die Ortschaft Colmenar, 20 Kilometer vor Malaga, besetzt werden. Ueber diese Ortschaft hinaus drangen die nationalen Truppen weitere sieben Kilometer in südlicher Richtung vor. Die gegen Malaga vorstoßenden Nationaltruppen nahmen die Ortschaft Almogia ein. Die im Frontabschnitt von Marbella kämpfenden Heeresteile haben nach einem siegreichen Gefecht mehrere Stellungen erobert. Der Gegner floh unter Hinterlassung mehrerer Panzerwagen, Maschinengewehre und sonstigem Kriegsmaterial.

Die Sonderberichterstatter des DNB. berichten in Ergänzung des Heeresberichtes weitere Einzelheiten von der Madrider Front, aus denen hervorgeht, daß hier nach einem längeren durch das schlechte Wetter bedingten Stillstand wieder lebhafte Bewegung eingetreten ist. Die Truppen des Generals Narela sollen in der Nacht zum Sonnabend im Schutz der Dunkelheit überraschend vorgestoßen sein. Der Vormarsch erfolgte von Parla, Pinto und Valdemoro aus in nördlicher Richtung. Die Frontlinie der nationalen Truppen führt nunmehr 15 Kilometer am Jerama-Fluß entlang bis vor San Martin de la Vega.

In Maranosa, das besonders heftig umkämpft wurde, fiel den nationalen Truppen eine der bedeutendsten Waffen- und Munitionsfabriken der Madrider Bolschewisten, in der u. a. auch Giftgas hergestellt wurde, in die Hände.

Der nationale Sender Cordoba berichtet, daß im Hafen von Malaga fremde U-Boote, wahrscheinlich sowjetrussischer Nationalität, gesichtet worden seien. Der gleiche Sender meldet, daß die nationalen Truppen, die im Abschnitt Ronda eingesetzt waren, die Verbindung mit den nördlich von Marbella stehenden nationalen Streitkräften hergestellt hätten. Dadurch seien die Gebirgszüge der Sierra de Ronda, der Sierra Bermeja und der Sierra Miajas von Bolschewisten gesäubert worden. Auch im Laufe des Sonnabend hätten die bolschewistischen Streitkräfte an der Cordoba-Front Gegenangriffe unternommen, doch seien sie überall zurückgeschlagen worden.

Die noch in den Händen der Bolschewisten befindlichen Sender teilen die Beschießung der Küste von Gijon, Cudillero und Villaviciosa durch nationale Kriegsschiffe mit. Sie geben ferner zu, daß das Bombardement nationaler Flieger auf den Hafen von Malaga und wichtige militärische Gebäude in Malaga großen Schaden angerichtet hat.

Salamanca, 8. Februar.

Die nationalen Streitkräfte sind am Sonntagvormittag an der Malaga-Front weiter vorgestoßen und haben die Ortschaft Fuengirola eingenommen. „Radio Requete", ein in den Schützengräben bei Madrid untergebrachter Sender der Nationalen, meldet, daß die an der Malaga-Front operierenden nationalen Truppen die alte und reiche Bischofsstadt Coin zwischen Marbella und Malaga besetzt haben.

Sie wollen nicht für Moskau bluten

Schwere Zusammenstöße bei Zwangsrekrutierungen in Sowjetspanien

Salamanca, 7. Februar.

Die bolschewistischen Häuptlinge der Provinz Almeria haben, wie die spanischen nationalen Sender berichten, die sofortige Zwangsrekrutierung aller noch nicht erfaßten jungen Männer befohlen. Da diese sich weigerten, der Aufforderung nachzukommen, sei es zu heftigen Zusammenstößen und schweren Schießereien zwischen den zum Frontdienst Gepreßten und den bolschewistischen Milizen gekommen. Dabei sei ein bolschewistischer Häuptling getötet worden.

Flugzeuge mit dem Sowjetstern

Die Bombardierung der britischen Botschaft in Madrid

Salamanca, 7. Februar.

Vor wenigen Wochen erregte die Bombardierung der britischen Botschaft in Madrid allergrößtes Aufsehen. Jetzt gab ein an der Front von Madrid gefangengenommener bolschewistischer Soldat sehr bemerkenswerte Erklärungen ab, die von einem spanischen Blatt veröffentlicht werden. Danach haben die an dem Bombenüberfall beteiligten Flugzeuge sämtlich das Zeichen eines Sowjetsterns getragen. Die kommunistischen Funktionäre, die der Bombardierung zugesehen haben, gaben zwar Zeichen des Beifalls, ließen aber auch deutlich ihre Enttäuschung über den geringen Erfolg der Bombardierung erkennen.

„Geheimnisvoller" Waffendiebstahl

Paris, 7. Februar.

Havas berichtet, daß in der französischen Kavallerieschule in Saumur ein beträchtlicher Waffendiebstahl entdeckt worden sei. 13 Maschinengewehre, Karabiner und Revolver sind verschwunden. Nach dem „Journal" sollen die gestohlenen Waffen dazu bestimmt sein, nach dem bolschewistischen Spanien geschafft zu werden.

Tolle Zustände im Reich Stalins

Warschau, 7. Februar.

Nach einer Pat-Meldung aus Moskau sollen in den sowjetrussischen Eisenbahn- und Industrieunternehmungen wieder einmal „Maßnahmen" eingeleitet worden sein, um das wirtschaftliche und organisatorische Chaos, das bekanntlich als das Werk „trotzkistischer Schädlinge" bemäntelt wird, zu beseitigen. Wie das Blatt „Godok" schreibt, befindet sich die politische Abteilung der Omsker Eisenbahnverwaltung in einem Zustand völliger Auflösung und zwar sowohl in organisatorischer wie moralischer Beziehung. Die Arbeitsmethoden dieser Abteilung bezeichnet das Sowjetblatt selbst als geradezu vertollt. Mit ähnlichen Ausdrücken werden die Zustände in dem Komitee des Berufsverbandes der Eisenbahner in Kujbyschew gekennzeichnet. Hier seien zahlreiche Unterschlagungen seitens des Vorstandes zugelassen worden.

Schillingers Schillinge

Der Skandal um die Badener Spielbank

Wien, 7. Februar.

Der Skandal um die Badener Spielbank zieht immer weitere Kreise. Besondere Empörung erweckt in der Bevölkerung die Enthüllung, daß der Generaldirektor des Unternehmens, Hans Schillinger, der ein Jahreseinkommen von 120 000 Schilling bezog, wobei ihm auch die Steuern noch bezahlt wurden, gleichzeitig Inhaber einer Wiener Glasbläserei ist, die eben erst umfangreiche Staatsaufträge erhalten hat.

Nicht weniger Aufsehen erregt ein Prozeß, den die Croupiers des Badener Spielkasinos gegen dieses Unternehmen wegen angeblich rechtswidriger Zurückbehaltung von Trinkgeldern angestrengt haben. Dadurch erfährt man, daß in den letzten zwei Jahren von den Besuchern der Spielbank nicht weniger als 6 Millionen Trinkgeld bezahlt wurden. Davon beansprucht die Badener Spielbank A.-G. 50 v. H., während die Croupiers erklären, daß sie nur 30 v. H. abzuliefern verpflichtet gewesen seien.

Barrikaden der „Sitzstreiker"

Detroit, 7. Februar.

Die „Sitzstreiker" in den Autowerken in Flint halten die Fabrik weiter besetzt und sind jetzt dazu übergegangen, sämtliche Eingänge zu verbarrikadieren. Der Gouverneur hat bisher noch keinen Befehl zur Räumung des Werkes erteilt. Wie jetzt bekannt wird, sind unter den 1200 „Sitzstreikern" zahlreiche Grippe-Fälle aufgetreten.

100 Millionen englische Pfund gesucht

Verschärfung der französischen Finanzkrise — Anhaltende Kapitalflucht

(Eigener Drahtbericht)

rd. Paris, 7. Februar.

In Pariser Finanzkreisen vertritt man die Ansicht, daß durch den Abschluß der französischen Anleihe in London der Bedarf des französischen Schatzamtes nur zu einem kleinen Teil gedeckt wird. Aller Voraussicht nach werden die Finanzschwierigkeiten der französischen Regierung schon in absehbarer Zeit weiter zunehmen.

Die französische Regierung wird in diesem Falle gezwungen sein, sich in Amsterdam, in der Schweiz oder sogar auch in Skandinavien nach Krediten umzusehen. Es verlautet, daß französischerseits bereits Schritte unternommen werden, um die Kreditfreudigkeit der einzelnen Länder zu erkunden. In Finanzkreisen schätzt man den Kreditbedarf der französischen Regierung auf etwa 100 Millionen englische Pfund.

Inzwischen hält die Kapitalflucht aus Frankreich an. Die Diskonterhöhung der Bank von Frankreich von 2 auf 4 Prozent hat sich in bezug auf die beabsichtigte Wirkung als völlig ergebnislos erwiesen. Sie hat in keiner Weise eine Verminderung des Ankaufs von Devisen zur Folge gehabt, und die Kursbewegungen auf dem Wechselmarkt zeigen deutlich, daß die Diskonterhöhung wirkungslos geblieben ist. Das einzige Ergebnis ist, daß der Kurs des englischen Pfundes von 105,15 auf 105,06 zurückging. Der Diskonterhöhung der Bank von Frankreich kommt also nur „symbolische" Bedeutung zu, da die Bank keine wirksame aktive Haltung gegenüber der großen Kapitalflucht einnehmen kann. Dagegen wird sich die Diskonterhöhung in einer Steigerung der Warenpreise auswirken. Die Geldverteuerung wird zweifellos eine Steigerung des allgemeinen Preisstandes nach sich ziehen. Wird der Franc auch dann noch zu halten sein? Die Inflationszeichen im Frankreich der „Volksfront" werden jedenfalls immer bedrohlicher!

Es geht Europa an

Eine italienische Stellungnahme zu Englands Flottenplänen

Rom, 7. Februar

Die Ausführungen Sir Samuel Hoares über die beschleunigte britische Aufrüstung zu Wasser und zu Lande veranlassen den Direktor des „Giornale d'Italia" in der Sonntagsausgabe „Voce d'Italia zu einer kritischen Stellungnahme. „England an der Spitze des Wettrüstens" überschreibt das halbamtliche Blatt in großen Lettern seinen Leitartikel. Die Bekanntgabe Hoares, daß trotz verdreifachter Kosten das Flottenbauprogramm beschleunigt und rücksichtslos durchgeführt wird, sei eine eindeutige Berichtigung der Behauptungen Roosevelts, die den „faschistischen Nationen" die Verantwortlichkeit für die „den Demokratien so verhaßte" gewaltige Steigerung der Rüstungen aufbürden wollten.

Besondere Beachtung findet Hoares Plan, ein starkes Expeditionskorps zu schaffen, das jederzeit zur Verschiffung bereitstehe. Neben dem Ausbau seiner Flotte beabsichtige England also jetzt auch die Schaffung eines ständigen Landheeres, das es bisher nie besessen habe. Dieser Plan sei zwar im Hinblick auf das britische Imperium gefaßt worden, man könne ihn aber nicht von den so oft von Frankreich geäußerten Wünschen und der englisch-französischen militärischen Zusammenarbeit, die fast ein Bündnis sei, abtrennen. Die Tatsache, daß sich England dadurch vom Meer auf das Festland begebe, gehe ganz Europa und sein politisches und militärisches System an. Hoares Rede sei der beste Beweis, daß die von Mussolini am 1. November 1936 über die italienische und die von Adolf Hitler am 30. Januar 1937 über die deutsche Rüstung gesprochenen Worte vollauf berechtigt seien. Die nackte Wahrheit sei allein: Die Demokratien, die zuvor die Abrüstung hintertrieben hätten, nähmen jetzt eine umfassende Aufrüstung vor.

Das Gebot der Stunde ...

„Absurd, daß Deutschland auf Kolonien verzichten soll!"

London, 7. Februar.

In einem Leitaufsatz über die deutsch-englischen Beziehungen erklärt der „Observer", daß auf dem alten diplomatischen Weg endlich in einer Atmosphäre des Vertrauens die praktische Frage behandelt werden müßte, was Deutschland und England voneinander wünschten und was sie einander geben könnten. Zunächst stehe fest, daß die Systeme von Versailles und Trianon Deutschland als einzigem Land Europas einen Status aufgezwungen hätten, den man von keinem anderen Lande erwarte. Nach diesem System dürften England, Frankreich, Italien, Belgien und Holland Kolonien besitzen, nicht aber Deutschland. Aus moralischen Gründen könnten derartige Entscheidungen nicht verteidigt werden, und wenn man den gesunden Menschenverstand walten lasse, dann müßten sie als eine Gewalttätigkeit und eine Beschimpfung bezeichnet werden. Obwohl schon 1918 im britischen Reich die Sonne niemals untergegangen sei, habe sich England deutsche Kolonien angeeignet.

Im Jahre 1919 habe man geglaubt, was heute bei einem Rückblick unglaubwürdig erscheine, daß von einem 70-Millionen-Volk eine „Schadenersatzzahlung" von rund 11 Milliarden Pfund erpreßt werden könnte. Ebenso absurd sei es auch, daß Deutschland für immer auf Kolonien verzichten solle. Das Gebot der Stunde laute, daß man sich des gesunden Menschenverstandes bediene, damit im Interesse der Vermeidung eines unnötigen Krieges ein durchaus mögliches Ziel erreicht werde.

„Faschingszug der Nationen"

München, 7. Februar.

Den Höhepunkt des diesjährigen Münchener Faschings bildete der fünf Kilometer lange prächtige bunte Faschingszug „Humor der Nationen", der am Sonntagnachmittag bei schönstem sonnigen Wetter durch die Straßen der Hauptstadt der Bewegung zog. Ganz München war auf den Beinen. Von nah und fern waren Volksgenossen nach München gekommen. In 95 Bildern schlängelte sich der Faschingszug durch die von Menschenmassen umsäumten Straßen. Exotische Völkerscharen, die großen Narren der Vergangenheit — Diogenes, Till Eulenspiegel, Don Quichote, Reiter und Fußgänger, Roboter und Bewohner des Meeresgrundes, Bewohner aus allen Ländern der Welt bildeten diesen endlosen Zug, der in seiner weiteren Gestaltung zeitnahen Witz und Ulk brachte. Besonderen Beifall erhielt die Gruppe der Narrhalla, die in prächtigem Wagen, dabei die Faschingsprinzessin im Hofgefährt, einherfuhr. Auch eine Gruppe der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die Münchens Gastlichkeit, Verkehrserziehung usw. in heiteren Darstellungen zeigte, war in dem Zug vertreten. Natürlich fehlte gleichfalls die Wehrmacht nicht, die ihre Verbundenheit mit dem faschingsfrohen „Bürger" zeigte.

Wieder ergriffen

Stuttgart, 7. Februar.

Nach einer Mitteilung des Stuttgarter Polizeipräsidenten haben die Fahndungsmaßnahmen gegen den am 1. Februar im Walde bei Oberndorf entsprungenen vierfachen Mörder Josef Schäfer aus Betra (Hohenzollern) am Sonntagnachmittag zum Ziele geführt. Schäfer war bereits in der Nacht zum Sonntag gesichtet worden, doch konnte er noch einmal entfliehen. Schließlich gelang es einem Jäger, den unter einer Schicht Moos versteckten Mörder zu entdecken und festzunehmen. Schäfer wurde sofort nach Stuttgart gebracht.

Rund um den Roland

Ein Trümmerfeld war Uebungsgelände

Große Luftschutzübung auf der Straßendurchbruchstelle der Westbrücke

Bremen, 8. Februar.

Ein Mangel aller bisherigen größeren Uebungen des Luftschutzes war es, daß kein Uebungsgelände zur Verfügung stand, das einen Verlauf wie im Ernstfall gestattete. Der Phantasie der Helfer des Luftschutzes und aller beteiligten Hausbewohner mußte ein ziemlich großer Spielraum gelassen werden und wo die Phantasie nicht ausreichte, mußten Einlagen und Erklärungen der Schiedsrichter aushelfen.

Gestern nun war es zum erstenmal möglich, eine Luftschutzübung durchzuführen, deren Rahmen einen recht wirklichkeitsnahen Einsatz zuließ. Als Uebungsgelände wurde der Häuserblock an der Straßendurchstelle bei der Westbrücke auf der Altstadtseite gewählt. Die Abbruchsarbeiten sind hier so weit durchgeführt, daß das umfangreiche Trümmerfeld mit den anliegenden Häusern sehr wohl als ein Gebiet angesehen werden konnte, das durch einen Fliegerangriff schwer mitgenommen worden war.

Um 8.40 Uhr alarmierte Sirenengeheul die Straßenbewohner. Große Warnflaggen an den Straßenecken und kleine Flaggen an den Häusern, die bald überall herausgesteckt wurden, kündigten davon, daß die Anwohner sich auf den Selbstschutz eingerichtet hatten. Die Hausfeuerwehrmänner und Hauswarte bezogen ihre Posten, sie überzeugten sich davon, daß Hausbewohner und Selbsthilfeeinrichtungen auf den zu erwartenden Angriff, der auch tatsächlich kurz darauf erfolgte, vorbereitet waren.

Zahlreiche Brand- und Sprengbomben fielen — laut Annahme — auf diesen Stadtteil. Ueberall setzten die Selbstschutzkräfte der einzelnen Häuser mit ihren Selbstschutzmaßnahmen ein. In den meisten Häusern gelang es auch den Selbstschutzkräften, die Gefahren zu bannen. Wo die eigenen Kräfte nicht ausreichten, da der Uebungsplan hier größere Schäden vorsah, wurde nachbarliche Hilfe herbeigerufen. Nicht immer aber gelang es der Zusammenarbeit dieser benachbarten Selbstschutzkräfte, mit den Ausräumungs- oder Brandlöschungsarbeiten fertig zu werden. Die jeweils zuständige Luftschutzgemeinschaft wurde zu Hilfe gerufen. Aber auch diese war einigen Bränden gegenüber machtlos. Dicke Rauchwolken kündigten an, das ein Haus lichterloh brannte, ein anderes Haus aber war tatsächlich, wie der Plan es auch bestimmte, in Brand geraten. Da der Plan nun vorsah, daß dieser Brand noch im weiteren Verlauf der Uebung eine große Rolle spielen sollte, mußte dem Eifer der Selbstschutzkräfte, die zunächst eine Feuereimerkette gebildet hatten, Einhalt geboten werden. Auch der Luftschutzgemeinschaft, die mit Löschkarren anrückte, gelang es planmäßig nicht, des Feuers Herr zu werden.

Da das enge Wohngebiet durch die verschiedenen Brände sehr gefährdet war, mußte schließlich vom Luftschutzrevier Hilfe erbeten werden. Der Feuerwehr- und Bergungstrupp rückte an, der Instandsetzungstrupp kam mit seinem schweren Gerät, die Berufsfeuerwehr übernahm die Bekämpfung des Feuers, Schutzpolizei besorgte die Absperrung des betroffenen Gebiets, Sanitätstrupps bargen die „Schwerverletzten" und der Luftschutzordnungsdienst bezog Bereitschaftsstellung. Schließlich erwies es sich noch als notwendig, die Hausbewohner zum Räumen ihrer Wohnungen zu veranlassen. (Aus Rücksicht auf die Haushalte wurden die Hausfrauen, die beim Vorbereiten des Mittagessens waren, in den Wohnungen belassen, selbstverständlich auch die Kranken.)

Gegen 11.30 Uhr war die Uebung beendet. In einer Uebungsbesprechung, die der Leiter der Uebung, Hauptmann Kruse, abhielt, wurde festgestellt, daß die Bewohner dieses großen Straßenblocks ganz ausgezeichnet mitgearbeitet hätten. Man habe überall bemerken können, daß die Bevölkerung bereitwillig sich einigen Unbequemlichkeiten ausgesetzt habe und freudig zur Hilfeleistung bereit gewesen sei, um den Verlauf der Uebung sicherzustellen. Auch die zahlreichen Helfer dieser Uebung, die in den verschiedensten Abteilungen zusammengefaßt seien, hätten sich mit Lust und Liebe in den Dienst der Sache gestellt. Besonders anzuerkennen sei die gute Arbeit der verschiedenen Abteilungen, die hier einmal die Möglichkeit gehabt hätten, praktisch zusammenzuarbeiten. So sei es endlich auch einmal dem Instandsetzungstrupp möglich gewesen, Hausabstützarbeiten nach allen Regeln der Kunst vorzunehmen. Auch die Autopannen, die sonst nur als Annahme im Uebungsplan beständen, seien hier ungewollt in Erscheinung getreten.

Die Luftschutzübung, an der u. a. auch Oberst Dr. Lankenau, ferner zahlreiche führende Männer des zivilen und behördlichen Luftschutzes aus Bremen und auch aus Oldenburg teilnahmen, war keine Schauübung. Es wurden hier also keine eingeübten Vorführungen geboten, sondern hier kam es darauf an, daß jeder Beteiligte sich bemühte, die immer wieder auf ihn einstürzenden neuen Lagen selbst oder im Verein mit anderen Kräften zu meistern. Oberst Lankenau ließ es sich darum auch nicht nehmen, allen Beteiligten, auch der Bevölkerung, die mit Eifer und Verständnis bei der Sache war, Dank und besondere Anerkennung für den gelungenen Verlauf der Uebung auszusprechen. ⊙

Der Verkehrsunterricht der Polizei

Kraftwagen, Motorräder und zahllose Fahrräder vor dem Lyzeum in der Kleinen Helle — der Bremer, der das sieht, weiß sofort, was los ist. Die Verkehrspolizei gibt ihren Sonntagmorgen-Unterricht. Diese fürsorgliche Einrichtung der Polizei ist in der Zeit ihres Bestehens direkt beliebt geworden, obgleich sich die jungen und alten Sünder sicherlich nur ungern am Sonntagmorgen um 8 Uhr aus den Betten treiben lassen. Immerhin, der freundlichen Einladung auf dem Bon folgt man immer noch lieber, als daß man noch öfter dumm im Verkehr auffällt und die bewußte Strafe zahlt. Doch außer den gefaßten Sündern hatten sich auch mancherlei andere Volksgenossen eingefunden, die sich mit den einschlägigen Vorschriften der Reichsstraßenverkehrsordnung in der so sehr einprägsamen Form des Bremer Verkehrsfilmes vertraut machen lassen wollten. Die gestrige Verkehrserziehungsstunde wurde von Kriminalkommissar Hirschberg mit einigen erklärenden Ausführungen über den Sinn der Verkehrserziehung und die wichtigsten Vorschriften eröffnet. Er wies in eindringlicher Weise darauf hin, daß die steigenden Verkehrsunfälle zu ernsten Besorgnissen Anlaß geben, wenn nicht durch sachliche Aufklärung und verantwortungsbewußte Haltung jedes einzelnen ein Wandel geschaffen wird. Die schwerste Gefahr im Verkehr ist der Alkohol, darum schreitet die Polizei auch unnachsichtlich gegen alle die ein, die nach Alkoholgenuß ein Fahrzeug führen und damit sich und andere gefährden. Der Redner ging dann auf die bedeutungsvollste Bestimmung der Reichsstraßenverkehrsordnung ein, auf das Vorfahrtsrecht. Nachdem auch die Radfahrer noch einmal gewarnt worden waren, die polizeilichen Vorschriften über den Zustand des Rades und die Verkehrsregeln genau innezuhalten, wandte sich Kriminalkommissar Hirschberg mit ernsten Worten an die Eltern und wies auf die großen Gefahren hin, die spielenden Kindern auf der Straße drohen. Mit dem Appell an alle, durch strengste Disziplin und kameradschaftliche Haltung daran mitzuarbeiten, die unheilvolle Zahl der Verkehrsunfälle zu vermindern, leitete der Redner dann über zu dem Bremer Verkehrsfilm: „Achtung! Freie Fahrt", die — wie immer — großen Eindruck machte.

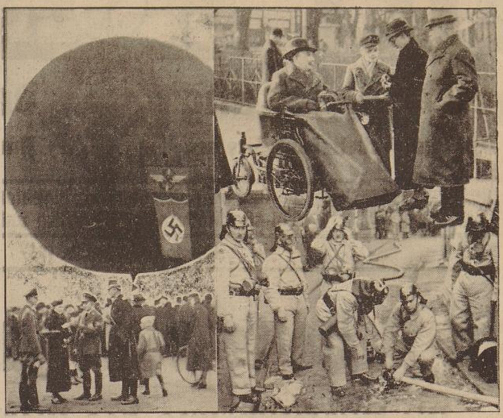
Sieg auf der ganzen Linie!

Bremischer Opfersinn und treue Einsatzbereitschaft wiederum aufs glänzendste bewährt

Die zwei Tage der 5. Reichsstraßensammlung sind um. Ein überaus großer Erfolg wurde ihr beschieden. Es ist nicht selten gewesen, daß Kriegsverletzte, 500 Bernsteinabzeichen und mehr verkauft haben. Der Anfang des Verkaufs ließ sich ja einfach großartig an. Die Sammler wurden geradezu bestürmt. Aber es dauerte nicht lange, da war es schon zu einer Seltenheit geworden, daß noch Volksgenossen auf der Straße angetroffen wurden, die kein Bernsteinabzeichen trugen. Da kann man es schon verstehen, daß sich einer einen Feldstecher mit auf seinen Rundgang durch die Straßen nahm, um nach abzeichenlosen Mantelaufschlägen zu fahnden. Diesen Spaß machte sich natürlich einer unserer Studenten, die sich zu einer fröhlichen buntgekleideten Korona zusammengetan hatten, und nun munter drauf und dran gingen, jedem Volksgenossen zu dem ersten auch noch ein zweites Abzeichen zu verkaufen. Das gelang oftmals. Auch gestern wieder war der Umzug der Studentenschaft Anlaß zu allerhand netten Zwischenfällen. So hatte es der Tanzbär, der seiner Bewachung einmal ausgerissen war und es dabei sogar mit den sieben tapferen Schwaben aufnehmen wollte, ganz offenbar auf all die Bremer Mädels abgesehen, die den tapsigen Bären in den meisten Fällen sehr nett streichelten. Dieser Studentengruppe, die auch einen Lautsprecherwagen bei sich führte, war es in den Hauptstraßen kaum möglich, sich durch das Menschengedränge zu schlängeln, wenn das Gewühle aber allzu schlimm wurde, dann ließ Mudder Cordes' Esel, dessen Heimat Siebold's Tiergarten ist, sein platzheischendes „I — a — I — a" ertönen.

Groß war die Anteilnahme der Bremer Bevölkerung, vor allem der Jugend, beim Start des Freiballons „Roland" des Deutschen Luftsportverbandes, Ortsgruppe Bremen. Gegen 9 Uhr begannen auf der Bürgerweide die Startvorbereitungen. Die Kameraden des DLV, bei denen jeder Handgriff saß, machten es möglich, daß die vielen Zuschauer auch voll auf ihre Rechnung kamen.

Es wurde nicht weiter abgesperrt, als unbedingt notwendig war. Und während dieser Vorbereitungen, während der Ballon sich mit Gas füllte und sich zu einer dicken Kugel aufplusterte, verkauften die Kameraden des DLV. Bernsteinabzeichen und Fluglose. Es wurde fleißig gekauft und manch' ein Volksgenosse wird schon jetzt von seiner bevorstehenden Fahrt mit einem Freiballon träumen. Punkt 11 Uhr erhob sich „Roland", der bald vom starken Wind gefaßt wurde und schnell in die Höhe stieg. Wenige Augenblicke nur, und der von Ballonführer Thulesius geführte Ballon entschwand hinter weißen



Die Bilder vom Tage: Links: Der RLB. warb auf wirkungsvolle Weise für das WHW. Rechts oben: 500 und mehr Abzeichen wurden oft von einem einzigen Sammler (auf unserem Bild ein Schwerkriegsverletzter) verkauft / Rechts unten: Ein Bild von der großen Luftschutzübung an der neuen Weserbrücke. Aufn.: Bors (3)

Wolken. Der Ballonbesatzung gelang es, das ihr gesteckte Ziel Wittingen gut anzusteuern. Um 15,06 Uhr erfolgte bei Schenkenhorst (Nähe Gardelegens) die glatte Landung. Nicht nur während der Startvorbereitungen, sondern auch an beiden Sammeltagen waren die Kameraden des DLV. ebenso wie die Kameraden der NSKOV., der REK., des Kyffhäuserbundes, des Reichsluftschutzbundes und der Studentenschaft eifrig für den Abzeichenverkauf tätig.

Von besonderer Werbekraft war auch der geschlossene Einsatz des Reichsluftschutzbundes. Der Marsch des Ehrensturms, der von dem RLB.-Musikzug und dem Spielmannszug angeführt wurde, fand überall lebhafte Beachtung. Auch die Schauübungen auf verschiedenen Plätzen der Stadt, bei denen Holzstöße angezündet und von einer Löschkarrenmannschaft gelöscht wurden, fanden recht zahlreiche Zuschauer. Und daß dort, wo Menschen waren, gehörig mit den Sammelbüchsen geklappert wurde, das versteht sich am Rande.

Am Abend und in der Nacht rechneten die vielen Helfer in allen Sammelstellen ab. Nur ganz wenige Abzeichen von den insgesamt 140 000 Stück werden wieder auf Lager genommen werden müssen. Die ersten Prüfungen und Zählungen haben ergeben, daß diese Reichsstraßensammlung, deren glänzende Organisation nur möglich war, weil Kameraden des NSKK., des DDAC. und auch Schwerkriegsbeschädigte ihre Kraftwagen selbstlos zur Verfügung stellten, ein erhebender Beweis bremischen Opfersinns und treuer Einsatzbereitschaft sein und bleiben wird. ⊙

Mehr Schutz der Arbeitskraft!

Abschluß der Gauarbeitstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

Die gestern vormittag fortgesetzte Gauarbeitstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung Gau Weser-Ems begann nach der Eröffnung durch Landesstellenleiter Gaupropagandaleiter Pg. Ernst Schulze mit einem Vortrag von Pg. Jens Müller, dem Gaugeschäftsführer der RAS., über das Thema „Sozialordnung der DAF. sowie Arbeitsaufsicht aus der Selbstverantwortung". Der Vortragende gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über das Werden der Ordnung der Arbeit, angefangen vom Zunftwesen über die aus dem liberalistischen Denken hervorgegangenen Gewerkschaften bis zu der heutigen sozialen Ordnung, als deren Ausdruck die Deutsche Arbeitsfront anzusprechen ist. Aus dem früheren Gegeneinander von Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist die einheitliche Front von Betriebsführer und Gefolgschaft geworden. In der Erkenntnis, daß wir mit der Arbeitskraft der Schaffenden haushalten müssen, daß es insbesondere nicht angeht, im Reichsdurchschnitt ein Nachlassen der männlichen Arbeitskraft schon vom 40. Lebensjahre ab zu haben, ist der Schutz der Arbeitskraft eine dringliche Aufgabe. Dreiviertel aller Betriebsunfälle werden durch menschliche Schwächen, wie Leichtsinn, jugendlicher Uebermut, Trunkenheit usw. hervorgerufen und die deutsche Invalidenversicherung muß jährlich 750 Millionen Reichsmark an dauernden Renten zahlen. Wir haben daher alle die ganz besondere Pflicht, Betriebsunfälle und Berufskrankheiten so weit wie möglich auszuschalten. Wie wichtig es vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist, den Sozialetat Deutschlands ganz erheblich zu entlasten, geht daraus hervor, daß der gesamte Sozialetat 7,4 Milliarden Reichsmark jährlich, der Etat der Deutschen Reichsbahn demgegenüber 7 Milliarden Reichsmark beträgt. Das nächste Ziel muß sein, eine Minderung der Sozialausgaben um eine Milliarde Reichsmark durch Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten zu erzielen.

Im Anschluß hieran sprach Pg. Dr. Dyckerhoff, Gauamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit, über „Gesundheitsführung". Das Ziel ist die Gesundung und Erstarkung des deutschen Volkes, um diesem die Zukunft zu sichern. Das Dritte Reich stellt sich in Erkenntnis dieser Notwendigkeit daher den Trägern dieser Aufgabe grundsätzlich anders gegenüber, als es die früheren Regierungen taten. Die beste Staats- und Wirtschaftsform wird zeitlich begrenzt sein, wenn es ihr nicht gelingt, den sie tragenden Menschen rassisch und erbbiologisch vor dem Herabsinken zu bewahren. Es kommt entscheidend auf das positive Denken in der Gesundheitspflege an, d. h. es geht nicht länger an, daß Unsummen für Irrsinnige und andere für die Volksgemeinschaft minderwertige Menschen ausgegeben werden, wie es in der Systemzeit der Fall war, während für den Arbeiter und seine gesunde Familie nicht das Geld vorhanden war, ihm Brot zu geben. Es bestand in der Tat bei dieser Fürsorge für den erbkranken Nachwuchs die große Gefahr, daß eines Tages die kranken Elemente weit stärker als die gesunden sein würden. Um hier grundsätzlich und sofort Wandel zu schaffen, erließ der nationalsozialistische Staat das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses.

Dr. Dyckerhoff wies ferner darauf hin, daß mit einem Absinken der Gesamtleistungsfähigkeit des deutschen Arbeiters auch die Fähigkeit zur Leistung von Spezialarbeiten sinken müsse.

Es besteht die Absicht, die gesamte deutsche Arbeiterschaft in diesem Jahre auf ihre Leistungsfähigkeit hin zu untersuchen, wobei gleichzeitig Gelegenheit sein wird, Ansätze zu Krankheiten festzustellen und vorbeugend einzugreifen.

Der Vortrag von Gendarmeriemajor Lueg, Osnabrück, über das Thema „Verkehrswesen, Verkehrserziehung, Verkehrssicherheit" gab einen anschaulichen Einblick in die umfangreichen Maßnahmen und Vorschriften zur Verhütung von Verkehrsunfällen. Der Vortragende gab im Verlauf seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen u. a. bekannt,

daß auch Bremen eine motorisierte Gendarmeriebereitschaft für die Verkehrserziehung bekommen wird, die aus ausgesuchten Männern der alten SA., wie sie sich im früheren Feldjägerkorps zusammenfanden, und aus bewährten Angehörigen der Schutzpolizei zusammengesetzt wird. Der besondere Dank des Redners galt dem unermüdlichen Einsatz der Männer des NSKK. im Dienst der Verkehrserziehung.

Der Vortrag wurde beendet mit einem anschaulichen Film, der die leichtfertige Herbeiführung von Verkehrsunfällen zeigte.

Das letzte Referat der Tagung hielt Pg. Jens Müller, der sich eingehend über „Nahrungsfreiheit sowie Ernährung vom Gesichtspunkt der Hauswirtschaft" befaßte. Er wies zunächst auf die in Angriff genommene Entschuldung des deutschen Bauerntums hin, die allein eine Zinsersparnis von jährlich 1 Milliarde Reichsmark mit sich bringt, um dann aufzuzeigen, daß die Erfolge der nationalsozialistischen Agrarpolitik in dem Rückgang der Lebensmitteleinfuhr von 5,5 Milliarden Reichsmark im Jahre 1929 auf 1,3 Milliarden Reichsmark zum Ausdruck kommt. Er schloß seine Darlegungen mit der Mahnung, vor allen Dingen richtig zu wirtschaften und dem Verderb der Lebensmittel mit allen Mitteln zu begegnen.

Pg. Schulze schloß die Tagung mit der Versicherung, daß die Teilnehmer als Propagandisten Adolf Hitlers wieder an ihre tägliche Arbeit gehen würden, — er bekräftigte diese Versicherung mit einem dreifachen „Sieg-Heil" auf den Führer.

Ein 85jähriger

Am heutigen Montag feiert der Kriegsveteran von 1870/71, Jos. Theisen, Gröpelinger Deich Nr. 43, seinen 85. Geburtstag. Trotz seiner seit einem halben Jahr geschwächten Gesundheit verfolgt er mit großer Freude und stetem Interesse alle Geschehnisse und Erfolge im nationalsozialistischen Deutschland. Er ist einer der ältesten Mitarbeiter der Fa. Martin Brinkmann.

Silbernes Arbeitsjubiläum. Wilhelm Frerking, Grasberger Straße 67, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Deschimag, Werk Act. Ges. „Weser", zurückblicken.

40jähriges Dienstjubiläum. Der Oberpostschaffner Berend Helms, Bremen, Weizenkampstr. 85, begeht am heutigen Montag sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Reichspost.

Gemeinsam arbeiten und feiern

Kameradschaftsabend der Zelle 4 der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft

Zu einer frohen Kameradschaft waren am Sonnabendabend die Gefolgschaftsmitglieder der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft, Zelle 4, Hafen I Nord, in der Wandelhalle des Wilhelm-Decker-Hauses vereint. Ein paar Stunden herrschten bei fröhlicher Unterhaltung und Tanz in dem festlich geschmückten Saal bunte Laune und Freude; dreihundert durch die tägliche Arbeit miteinander verbundene Volksgenossen bildeten an diesem Abend der Kameradschaft eine Gemeinschaft des Frohsinns. Nicht zuletzt sorgte die ausgezeichnete Betriebskapelle unter der Stabführung von Carl Hauck, dem Fachschaftsleiter der Fachschaft Volksmusik im Gau Weser-Ems, unermüdlich für Stimmung.

Nach einem mit starkem Beifall aufgenommenen Konzert der Kapelle begrüßte Zellenwalter Theodor Nolte die Arbeitskameraden und wünschte ihnen einige Stunden wirklicher Entspannung. Er richtete den Appell an sie, die Kameradschaft untereinander zu pflegen und noch weiter zu fördern. Anschließend nahm Betriebsführer Wendt das Wort und sprach seine Freude darüber aus, daß die Gefolgschaft der Lagerhausgesellschaft Zelle 4 in so stattlicher Anzahl zu dem Kameradschaftsabend gekommen sei. Mit herzlichen Worten begrüßte er den Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Sturmbannführer Stark und dankte ihm und damit der DAF. für die stete Bereitschaft. Herzlich begrüßte er weiter die Veteranen der Arbeit, die im Laufe des vergangenen Jahres nach Erreichung der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind. Die Betriebsführung der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft fühle sich eng mit ihrer Gefolgschaft verbunden, das hätten die zahlreichen zusätzlichen Zuwendungen bei Krankheiten der Arbeitskameraden und vielen anderen Gelegenheiten gezeigt; wie stark auch die Gefolgschaft sich eins fühle mit der Betriebsführung, hätte der Verlauf der bisherigen Kameradschaftsabende bewiesen.

Nach einer Ehrung der verstorbenen Gefolgschaftsmitglieder dankte Direktor Wendt den Arbeitsjubilaren, die vierzig und fünfundzwanzig Jahre der Gesellschaft gedient haben, für ihre treue Mitarbeit und sprach im Namen der gesamten Gefolgschaft der DAF. und dem Bremer Senat den Dank für die Ueberreichung der Ehren- und Anerkennungsdiplome an diese Gefolgschaftsmitglieder aus. Er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer.

Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Stark stellte in seiner Rede den Zweck der Kameradschaftsabende heraus. Sie müßten aus dem Kameradschaftsgeist und dem Gemeinschaftssinn der Gefolgschaft geboren sein; nur dann könne das schöne Ziel der Freizeitgestaltung, wie sie die DAF für alle arbeitenden Deutschen erstrebe, erreicht werden.

Der Kameradschaftsabend der Gefolgschaft eines Werkes müsse im kleinen dasselbe bedeuten wie im großen die Gemeinschaft des deutschen Volkes. Denn niemals hätte der Führer in den vergangenen vier Jahren so erfolgreich sein Aufbauwerk durchführen können, wenn nicht das deutsche Volk geschlossen in Treue hinter ihm gestanden hätte.

In Leistung und Kameradschaft verbunden muß auch die Gefolgschaft eines Werkes hinter ihrem Betriebsführer stehen und zum Segen für das Ganze wirken. Ein Kameradschaftsabend müsse von Arbeitskamerad zu Arbeitskamerad Tuchfühlung im besten Sinne des Wortes bringen, müsse Ausdruck eines starken Zusammengehörigkeitsgefühls sein. Auf ihm müsse die Sprache der Gemeinschaft zu hören sein, der feste Wille, zusammenzustehen, zusammen zu marschieren und zusammen zu marschieren für Deutschland.

Langanhaltender Beifall dankte Pg. Stark für seine Worte.

Dann regierten Humor und Tanz. Eingeleitet wurde die bunte Festfolge mit Volkstanzvorführungen einer Sportwerbegruppe des Sportamts der NSG. „Kraft durch Freude", die in ihren schönen farbigen Trachten mit ihren Jugendtänzen nach alten Melodien beifällige Anerkennung fand. Der auch über Bremens Grenzen hinaus als hervorragender Bandoneon-Spieler bekannte Franz Steffanowski gab anschließend einige meisterhaft vorgetragenen Proben seiner Kunst, darunter eine eigene Komposition „Mazurka", mit denen er seine Zuhörer zu stürmischer Bewunderung hinriß. Nachdem dann noch Adolf Nolte mehrere saftige Döntjes und Witze voll sprühenden Humors zum besten gegeben hatte, kamen die Tanzlustigen zu ihrem Recht. Und noch manche Stunde verging bei Unterhaltung und Tanz, ehe das wohlgelungene Fest zu Ende ging. ()

Windwarnung. Von der Deutschen Seewarte wurde gestern um 22.08 Uhr folgende Windwarnung für die südliche Nordseeküste und Helgoländer Bucht erlassen: Gefahr von Windstärke 6 aus Südost.

Unser tägliches Kochbuch

Montag: Rindfleisch, Wurzeln und Kartoffeln.

Ausgelassener Rindertalg wird erhitzt, eine kleine Zwiebel hineingegeben, heißes Wasser aufgefüllt und darin das Rindfleisch im ganzen oder in Würfel geschnitten vorgekocht. Rote Wurzeln werden in feine Streifen geschnitten, dazugegeben, auch eine Prise Zucker und zuletzt reichlich kleingeschnittene Kartoffeln. Abschmecken mit Salz, Zucker und Petersilie.

Abt. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk

Hier: Reichssender Hamburg

Montag, 8. Februar. 6.10 Weckruf, Morgenspruch, Wetterdienst, Morgengymnastik. 6.30 Schallplattenmusik. 6.45 Wocheneingangs-Spruch. 7.00 Wetterdienst, Nachrichtendienst. 7.10 Unterhaltungsmusik. 8.00 Wetterdienst, Allerlei Ratschläge. 10.00 Die Puppe Grete, ihr Leben in Chile und ihr bitteres Ende. 10.30 Unsere Glückwünsche. 10.45 So zwischen elf und zwölf. 11.40 Eisbericht. 11.45 Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.00 Karnevalistisches Konzert. In der Pause: 12.45 Wetterdienst. 12.55 Umschau am Mittag. 13.00 Fortsetzung des Karnevalistischen Konzerts, Uebertragungen von den Rosenmontagsumzügen in Köln und Düsseldorf. 14.00 Nachrichtendienst. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.00 Schiffahrtsfunk. 15.20 Bremen: Drei Brüder — drei Fagotte. 15.50 Eisbericht. 16.00 Bremen: Musik zur Kaffeestunde. 17.00 Petermännken. 17.30 Flensburger Klöhnschnack. 17.45 Bauern unter Hammer und Sichel. 18.00 Unterhaltungskonzert. 18.40 Umwandlung von Wiesen in Ackerland. 18.50 Wetterdienst, Hafendienst. 19.00 Freyen ist keyn Pferdekauff. 19.45 Funkschau. 20.00 Erste Abendmeldungen. 20.10 Der Opernball. 22.00 Nachrichtendienst. 22.30 Großer Rosenmontagsball.

*

Ferner senden: **Deutschlandsender:** 21.00 „Abu Hassan", Oper. — **Köln:** 20.10 Rosenmontag wie noch nie. — **Königsberg:** 20.10 Humor aus allen Ecken Deutschlands.

Wieder unbeständig und milder

Unser Wetter stand am Sonntag unter dem Einfluß eines sich von Südwesteuropa bis nach Schottland erstreckenden Zwischenhochs. In der Nacht zum Sonntag sank infolge Ausstrahlung die Temperatur in Bremen bis auf 1 Grad unter dem Gefrierpunkt. Hierdurch entstand in den Morgenstunden auf den Straßen außerhalb des Stadtbereiches Glatteis. Das Hoch wird von Westen her schon wieder stark abgebaut durch ein vor dem westlichen Kanalausgang liegendes Tief, dessen Regenfront am Sonntagmorgen sich von Südirland bis nach Mittelfrankreich erstreckte. Wir müssen daher für Montag und die folgenden Tage wieder mit unbeständigem und mildem Wetter rechnen.

Witterungstabelle vom 7. Februar 1937

	8 Uhr	14 Uhr	19 Uhr
Barometer	756.0	755.2	753.8
Temper. i. Celsius	1.3	5.0	1.3
Feuchtigkeit	96%	92%	93%
Windr. u. -stärke	WSW 3	SW 3	OSO 1
Wetter	heiter	bewölkt	heiter
Temperatur maximum	6.3	Niederschlag	-.-
minimum	1.3	Wassertemperatur	-.-

Voraussage für den 8. Februar: Auffrischende, auf Süd bis Südwest drehende Winde, Eintrübung und zeitweise Regen, ansteigende Temperaturen.

Aussichten für den 9. Februar: Bei Winden aus Südwest bis West unbeständig und mild.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.

Ortsgruppe Findorff. Heute, Montag, 20.30 Uhr, im Hotel Washington: erweiterter Schulungsabend. Sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen und angeschlossenen Verbände nehmen daran teil (auch Frauenschaft).

Ortsgruppe Utbremen. Heute, 20.30 Uhr, gemeinsame Sitzung der Amtsträger der Partei und ihrer Gliederungen im Saal 2, Wilhelm-Decker-Haus. Redner Pg. Kraus, Kloepper u. a. Das Erscheinen aller Amtsträger ist Pflicht. Dienstanzug erforderlich.

NS.-Kulturgemeinde

Ortsverband Bremen

Wir möchten die Anwohner der Ortsgruppen Pagentorn und Schwachhausen nochmals auf den am morgigen Tage (9. Februar) um 20.30 Uhr im Lyzeum Vietor stattfindenden Lieder- und Arienabend aufmerksam machen. Als Solist ist der bekannte Bariton vom Bremer Staatstheater Egmont Koch gewonnen; die Begleitung hat Kapellmeister Alfred Habermehl, ebenfalls vom Bremer Staatstheater, übernommen. Karten sind noch an der Abendkasse zu haben.

Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

Reisen, Wandern und Urlaub

Die Monatshefte für Februar sind da. Preis pro Stück 10 Pf. Jahresprogramme zu 20 Pf., „KdF."-Liederbücher zu 30 Pf. und Taschenatlanten zu 20 Pf. sind zu haben in der Kreisdienststelle.

Mittwoch, 10. Februar: **Kohl-und-Pinkel-Fahrt ins Blaue!** Gesamtpreis einschl. Fahrt, Mittagessen, Kaffee und Kuchen und Abendessen 4,80 Mark.

UF. 3/37 nach Marquartstein vom 10.—24. Febr. Die Bremer Teilnehmer fahren am 10. Februar mit dem fahrplanmäßigen Zug ab Bremen um 17.45 Uhr nach Wunstorf. Ankunft in Wunstorf um 19.52 Uhr. Abfahrt ab Wunstorf 20.08 Uhr.

Sonderfahrt nach Berlin zur Automobil-Ausstellung vom 19. bis 25. Februar. **Preis einschl. Fahrt, Uebernachtung mit Frühstück 23 Mark. Nur Fahrt 9,70 Mark.**

UF. 5/37 nach Wernigerode a. Harz vom 26. bis 29. März. Gesamtpreis einschl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung 24 Mark. Ferienwanderung 14.20 Mark.

Unsere diesjährigen Norwegenfahrten finden statt: SF. 10 vom 23. bis 29. Mai, D. „Sierra Cordoba". SF. 22 vom 16. bis 22. Juni, D. „Der Deutsche". SF. 32 vom 25. bis 31. Juli, D. „Sierra Cordoba", SF. 45 vom 29. August bis 4. September, D. „Sierra Cordoba".

Amt „Feierabend"

Mittwoch, 10. Februar, 20.30 Uhr im Casino: **Konzert- und Tanzabend** unter dem Motto: **„Berlin, wie es weint und lacht".** Der Musikzug des SS.-Abschnittes XIV spielt die schönsten Berliner Operetten-Melodien. Karten im Vorverkauf 50 Pf. bei den bekannten Vorverkaufsstellen. An der Abendkasse 75 Pf. Militär und Arbeitsdienst 40 Pf.

Amt „Deutsches Volksbildungswerk"

Vortragsreihe für heute, Montag (8. Februar)

Vortrag Nr. 8: 2. Vortrag von Dr. med. Schomburg: „Das Blutschutzgesetz und das Ehegesundheitsgesetz", mit Lichtbildern. Von 20 bis 21 Uhr in der Oberrealschule, Dechanatstraße 5.

Vortragsreihe für Dienstag (9. Februar)

Vortrag Nr. 34: Studienrat Regierungsbaumeister Kain: „Vom Antlitz deutscher Städte", mit Lichtbildern. Von 20 bis 21 Uhr in der Oberrealschule, Dechanatstraße 5.

Karten sind in der Kreisdienststelle, Nordstraße 43, an der Abendkasse und in nachstehenden Vorverkaufsstellen zu haben: 1. Buchhandlung Arthur Geist, Am Wall 161; 2. Nordische Buchhandlung Wilhelm Rodewald, Bahnhofstraße 1; 3. Heim-Radio, Sögestraße. Hörgeld: Einzelstunde 20 Pf., Doppelstunde 30 Pf.

Druck und Verlag: „Bremer Zeitung", NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen. Verlagsdirektor: Hugo Köhler. Hauptschriftleiter: Johann B. Dietrich; Stellvertreter: Wilhelm Aßling; Chef vom Dienst: Rudolf Müller. Verantwortlich für Politik: Rudolf Müller; für Kulturpolitik und Unterhaltung: Bernhard Schmidt; für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Dr. H. Heinrich Brinkmann; für Bremisches: Heinz Tischer; für Sport, Niedersachsen und Umbruch: Rudolf Meyer; für Bilderdienst: Georg Schmidt; sämtlich in Bremen. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82.
Anzeigenleiter: Werner Freese; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Herbert Starke; beide in Bremen. Gültig ab 1. Febr. 1936 Preisliste Nr. 6.
D.-A. I. 37: 33 833
Ferner erschienen im NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H.:
Oldenburgische Staatszeitung, Oldbg. über 30 035
Ostfriesische Tageszeitung, Emden über 24 144
Wilhelmshavener Kurier, W'haven über 12 353
Gesamtauflage: über 100 365

Bremens großes Tischtennis-Turnier

Ausgezeichneter Verlauf — Starke Beschickung aus dem Reich

Während in Baden bei Wien in diesen Tagen die Weltmeisterschaften im Tischtennis ausgetragen wurden, führte der Tennisverein Rot-Weiß in der Tennishalle an der Scharnhorststraße ein zweitägiges allgemeines Tischtennis-Turnier durch, das als eines der größten des Jahres zu bezeichnen ist.

In der oberen Hälfte der Schlußrunde Klasse A, Männereinzel, stand der ausgezeichnete Heine-Osram Berlin, der Schwager vom Berliner Schlittschuhclub einwandfrei geschlagen hatte. „Unten" hatte sich Meschede-Berlin durch einen Sieg über Perl-Hamburg, gegen den unser Bremer Gaumeister Saxer eine ausgezeichnete Partie gespielt hatte, den Zutritt in die Schlußrunde erkämpft. In dieser Klasse siegte Heine mit 3:0. Dagegen gestaltete sich das B-Klassenturnier zu einer lokalen Angelegenheit. Die „letzten Vier" waren Kleinfeld-BTG., Bolte-Schwachhausen, v. Nordheim-Rotweiß und der Braunschweiger Bartels, der zusammen mit Kleinfeld in der Vorschlußrunde ausgeschaltet wurde, so daß sich der Rotweiße und der Schwachhauser im Endspiel gegenüberstanden. Nach einem harten Kampf siegte v. Nordheim mit 3:2. In der C-Klasse kam Tiemann-Oldenburg ohne Spiel in die Vorschlußrunde, um dann gegen den jugendlichen Duve-Rotweiß, einen befähigten Nachwuchsspieler, anzutreten. Der Oldenburger ging mit 0:3 ein. In der unteren Hälfte standen sich der Braunschweiger Petzold und Spreckelsen-Eintracht gegenüber, der einen starken Widerstand leistete. Der Braunschweiger gewann mit 3:1 und hatte sich mit Duve auseinanderzusetzen. Die größere Erfahrung und Sicherheit Petzolds setzte sich durch und ließ ihn mit 3:1 in der Schlußrunde gewinnen.

Auch die Frauenwettkämpfe nahmen einen äußerst interessanten Verlauf. In der A-Klasse hatten sich die Berlinerin Frau Müller-Rüster, Frl. Fiedler-Braunschweig, Frl. Lindberg-Hamburg und die Berlinerin Frau Richter die Beteiligung an den Schlußkämpfen gesichert. „Oben" schaltete Frau Müller-Rüster mit einem 3:1-Sieg die Braunschweigerin aus, während in der unteren Hälfte Frl. Lindberg der Berlinerin das Nachsehen gab. Die Schlußrunde entschied Frl. Lindberg mit 3:2 über Frau Müller-Rüster für sich. Die drei Bremerinnen Frl. Rohmeyer-Rotweiß, Frl. G. Schulze-Lloyd, Frl. U. Schmiedchen-Rotweiß konnten sich nicht gegen die Erfurterin Frl. Otto behaupten. „Oben" hatte sich Frl. Schulz in die Schlußrunde gekämpft, während „unten" das junge Frl. Schmiedchen von Frl. Otto „ausgebootet" wurde. Die Erfurterin gewann verhältnismäßig leicht mit 3:0.

In der A-Klasse der Männerdoppel-Spiele hatten unsere Bremer Vertreter nichts zu bestellen und mußten bereits in den ersten beiden Runden alle Hoffnungen aufgeben. Die Berliner Schwager-Meschede und die Kieler Dr. Entholt-Suhr waren zusammen in die Schlußrunde gekommen. Hier gelang es den Reichshauptstädtern, ihren Gegnern eine beachtenswerte Niederlage beizubringen. Die Kieler unterlagen mit 1:3. Die Bremer Paare Gebr. Autter, Sommer-Kück, v. Northeim-Rüther und Bolte-Sanders waren in der B-Klasse bis in die Vorschlußrunde gekommen, die zugunsten der Paare Sommer-Kück und Bolte-Sanders auslief. Die letzten beiden Spieler erwiesen sich ihren Gegnern überlegen und errangen die B-Klassenmeisterschaft mit 3:1. Auch die C-Klasse sah fast ausnahmslos eine bremische Besetzung. In der Schlußrunde standen sich Lotte-Rekmann und Duve-Sanders gegenüber. Das erste Paar erlitt eine 0:3 Niederlage und mußte seinem Gegner den Meistertitel lassen.

Einen erstklassigen Sport brachte das gemischte Doppelspiel, Klasse A., das aus Meisterspielern bestand. Die Berliner Frl. Krebsbach/Meschede hatten Frau Richter/Wegener vor sich und siegten mit 3:2 in der Schlußrunde. Das gemischte Doppel, Klasse B., sah wieder bekannte Bremer in den Endrunden. Die Vorschlußrunde bestand aus: Frl. Göllner/Sommer, Frl. Peters/Knief, Frl. Schreier/Jäkel und Frl. Brörke/Jung. In der Schlußrunde standen sich die erst- und letztgenannten Paare gegenüber. Frl. Göllner/Sommer gingen ohne Satzverlust durch und gewannen 3:0. Als letzter Wettbewerb ist das Damendoppel zu erwähnen, das jedoch für die Bremer Spieler keine Lorbeeren brachte. Frl. Fiedler/ Frau Weber schlugen Frl. Elias/Frl. Krebsbach mit 3:1.

Sieger und Meister der einzelnen Klassen wurden: Heine, Berlin, im Männereinzel Kl. A., v. Nordheim, Bremen, in Kl. B., Petzold, Braunschweig, in Kl. C., Frl. Lindberg, Hamburg, im Fraueneinzel Kl. A., Frl. Otto, Erfurt, in Kl. B., Meschede/Schwager, Berlin, im Männerdoppel Kl. A., Bolte/Sanders, Bremen in Kl. B., Duve/Sanders, Bremen, in Kl. C., Frl. Krebsbach/Meschede, Berlin, im gemischten Doppel Kl. A., Frl. Göllner/Sommer in Kl. B. und Frl. Fiedler/Frau Weber im Frauendoppel. §

USA. gewinnt den Swaythling-Pokal

Am Schlußtag der Tischtennis-Weltmeisterschaften in Baden bei Wien trugen die mit je einer Niederlage punktgleichen Mannschaften von Ungarn und USA. einen Stichkampf aus. Die Amerikaner gewannen mit 5½ zu 3½ Punkten. In den Einzelspielen sind nach den Männern nun auch alle deutschen Frauen ausgeschieden. Frl. Bußmann wurde von der Wienerin Pritzi mit 21:17, 21:15, 12:21, 21:11 geschlagen.

Schlußtag des Berliner Reitturniers

Herder gewann das Championat der Pferde

Am Sonnabend wies die Deutschlandhalle zu den Abendwettbewerben wieder einen ausgezeichneten Besuch auf. Im Mittelpunkt stand diesmal ein Gehorsamsspringen Kl. M., das an die Teilnehmer ungewöhnliche Anforderungen stellte. So mußte u. a. ein schmaler Steg, der über den Wassergraben gelegt war, überschritten werden, ein kleiner beladener Wagen genommen werden u. ä. Den Sieg teilten sich Holland und Frankreich, die mit der gleichen Zeit und 0 Fehlern den Kurs bewältigten. Unter 41 Teilnehmern blieben nur vier fehlerlos. Den Sieg errang Trixie unter Oblt. Greter-Holland und Gigolo unter Lt. de Busnel-Frankreich mit je 0 Fehlern und 64,8 Sekunden. Dritter wurde Alexander unter H. Croon 0/68,2 vor Calendula unter SS.-Untersturmf. Lengnick.

Das Reitturnier wurde am Sonntag beendet. Die Nachmittagskämpfe, denen u. a. auch Reichsführer SS. Himmler als Ehrengast beiwohnte, fanden ihren Höhepunkt im Championat der Pferde, einer Materialprüfung, die stets am letzten Tage entschieden wird. Die Sieger der beiden Wettbewerbe für Pferde aus Privatzucht bzw. Staatsgestüt, Flipp und Herder, trafen damit im Siegerpreis noch einmal zusammen. Hier entschieden sich die Richter gegen Flipp und erkannten dem wundervollen Trakehner Herder den ersten Preis zu. Herder gewann damit das Championat der Pferde. Nicht weniger als 70 Pferde starteten im einleitenden Springen um den Trostpreis, in dem nur Pferde startberechtigt waren, die während des Turniers nicht mehr als 200 Reichsmark gewonnen haben. Die Schnelligkeit gab den Ausschlag. Die Zeit von Defthed mit 59,2 Sekunden schien lange Zeit nicht zu unterbieten. Erst ganz zum Schluß holte der von Oberleutnant Freiherr von Wangenheim gerittene Bingo 57,4 Sekunden heraus und hatte damit den Sieg vor Defthed und Kronprinz (Oblt. Niemack) unter insgesamt 17 fehlerlosen Pferden sicher. Die Ausländer kamen auch hier nicht zur Geltung. Im Preis von Berlin, einer schweren Dressurprüfung, erschien noch einmal die Elite der Dressurpferde im Wettbewerb. Lediglich die drei Erstplacierten der Großen Dressurprüfung vom Vortage waren ausgeschlossen. Fels unter Oberleutnant Wilcke und Bojar mit Frau Franke im Sattel erhielten die Goldene Schleife und teilten sich in den Sieg vor Emir (Rittm. Pollay) und Lear (Stabskapitän Jandl-Tschechoslowakei), der von den Ausländern am weitesten vorn endete.

Am Abend gab es noch ein Sa.-Springen über den schwierigen Kurs von 16 Hindernissen. Wieder einmal gewann Alchimist unter Oblt. Brinkmann vor dem Franzosen Voland III unter Capt. Clavé mit 0 F. und 70,2 Sekunden.

Reichslehrgang im Kinderturnen

Das Gaufachamt Turnen im DRL., Gau Niedersachsen, führte in den Tagen vom 5. bis 7. Februar in Hoya den letzten der für den Gau vorgesehenen Reichslehrgänge im Kinderturnen durch. Ueber 40 Leiter und Leiterinnen für das Kinderturnen nahmen an diesem Lehrgang teil, den Gaukinderturnwart Hübner-Bremen leitete. Rein stofflich glich dieser Lehrgang den bereits vorausgegangenen. Es galt einmal, die für den zusätzlichen Sportdienst der 10- bis 14-jährigen Jungen und Mädel erforderlichen Uebungsleiter zu schulen, andererseits aber auch, für das Turnen der Kleinkinder die Lehrkräfte heranzubilden. So vermittelte dieser Lehrgang überaus reiche Anregungen, die sich in der Vereinsarbeit auswirken werden.

Cecilie Colledge Europameisterin

Bei den Europameisterschaften im Eiskunstlaufen wurde am Sonnabend in später Abendstunde noch der zweite Meistertitel vergeben. Wie nicht anders zu erwarten war, holte sich die Engländerin Cecilie Colledge einstimmig und mit klarem Vorsprung die Meisterwürde. Unsere deutschen Vertreterinnen Martha-Maria Meyerhand und Frl. Hartung kamen auf den 10 bzw. 13. Platz. Sie sind beide noch so jung, daß man von ihnen im ersten internationalen Wettbewerb bei so starker Besetzung nicht mehr erwarten durfte.

In der Zweier-Kombination Langlauf und Sprunglauf holte sich der Pole Wojna neben einem Titel des akademischen Weltmeisters auch noch die akademische Meisterschaft von Oesterreich. Als erster deutscher Teilnehmer kam Gerhard Schepe noch auf den sechsten Platz.

Im Spezialsprunglauf belegten die Norweger die drei ersten Plätze. Sollid siegte vor seinen Landsleuten Eie und Prytz.

Insgesamt 20 Titel wurden in Zell am See vergeben. Deutschland konnte sechs von ihnen erringen, auf je fünf kamen Oesterreich und Norwegen. Noch klarer trat die deutsche Ueberlegenheit im Skisport zutage. Deutschland sammelte hier 80 Punkte; in sicherem Abstand folgt Norwegen mit 62 Pkt. vor Oesterreich mit 52 Pkt.

Am Schlußtag der Europameisterschaft im Eiskunstlaufen holte sich der Oesterreicher Felix Kasper mühelos den Titel, den sein großer Landsmann Karl Schäfer nicht verteidigte. Ebenso sicher belegte der Engländer Sharp den zweiten Platz. Der einzige deutsche Vertreter Horst Faber belegte in dem erlesenen Felde noch einen achtbaren 8. Platz.

Geschwister Cranz Meister von Oesterreich

Die gestern in Innsbruck mit dem Torlauf abgeschlossenen Meisterschaften von Oesterreich im Abfahrts- und Torlauf endeten mit einem großartigen deutschen Doppelsieg. Unsere Olympiasiegerin Christl Cranz war wie schon im Abfahrtslauf am Vortage auch im Torlauf am Sonntag eine Klasse für sich und gewann mit zwei ersten Plätzen in der Gesamtwertung überlegen den Meistertitel. Bei den Männern war Rudi Cranz erfolgreich, der nach seinem zweiten Platz in der Abfahrt im Torlauf am besten abschnitt.

Berliner SC. schlug Düsseldorf 4:0

Eishockeymeisterschaft noch nicht entschieden

Rund 6000 Zuschauer wohnten gestern in Düsseldorf dem letzten Spiel um die Deutsche Eishockeymeisterschaft bei. Der Berliner Schlittschuhclub schlug die ohne Wiedemann und Dawydow antretende Düsseldorfer Eislaufgemeinschaft sehr sicher mit 4:0 (0:0, 3:0, 1:0) Toren. Die Meisterschaft ist jedoch noch nicht entschieden, denn Schlittschuhclub und Rießer See sind nach den drei Spielen punktegleich, und beide Mannschaften werden voraussichtlich im Laufe der Woche in Düsseldorf einen Entscheidungskampf ausführen.

Die German Canadians reihten ihren Erfolgen in der Schweiz einen weiteren Sieg an. Sie schlugen den EV. Arosa hoch mit 7:0 (3:0, 1:0, 3:0). Dagegen mußten sie sich in Zürich gegen den Schlittschuhklub mit einem 2:2 (0:1, 2:1, 0:0) begnügen.

119 Goldmedaillen wurden vergeben

Ausgezeichnetes Endergebnis der großen Kraftfahrzeug-Winterprüfung

Am Sonnabend wurde, wie schon gemeldet, die Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1937 abgeschlossen. Obgleich ursprünglich die Ansicht vorherrschte, die Fahrt würde keine sonderlichen Schwierigkeiten bereiten, und man dann doch diese Ansicht gründlich ändern mußte, war das Ergebnis mehr als zufriedenstellend. Von den 287 Teilnehmern, die den Wettbewerb aufnahmen, hielten 237 alle vier Tage durch, und nur 50 schieden aus. 119 Einzelfahrer erhielten die Goldmedaille, 18 Mannschaften den Goldschild. Die entsprechenden Auszeichnungen in Silber wurden an 103 Einzelfahrer, darunter 13 Mannschaften, abgegeben. 17 Fahrer mit drei Mannschaften bekamen die Eiserne Medaille oder den Eisenschild. Vier Teilnehmer erhielten die Erinnerungsplakette.

Der Führer des deutschen Kraftfahrsports Korpsführer Hühnlein richtete bei der Siegerehrung an die Teilnehmer eine Ansprache. Nach einleitenden Worten der Begrüßung wies er darauf hin, daß sich der Wettergott von seiner schlechtesten Seite gezeigt habe. Wenn auch kein ausgesprochenes Winterwetter geherrscht habe, so sei die Fahrt doch von keinem als Frühlingsfahrt empfunden worden. Auch in diesem Jahre habe bei den Motorradfahrern die Hauptkraft des Kampfes gelegen. So sei der Ausfall nach Abschluß der zweitägigen Langstreckenfahrt mit insgesamt 9 Prozent gegenüber 5 Prozent am dritten und vier Prozent am vierten Tage verhältnismäßig am höchsten gewesen. Zur Fahrt selbst lasse sich viel Grundsätzliches sagen. Ihr Verlauf würde nach einer gründlichen technischen Auswertung durch den Inspekteur der Motorsportschulen des NSKK. noch die endgültige Würdigung erfahren. Nach Worten der Anerkennung über die ausgezeichnete Organisation schloß Korpsführer Hühnlein seine Ansprache mit einem Siegheil auf den Führer.

Der Zielrichter versagte

Metze gewann den Großen Preis der UCI.

Auf der Pariser Winterbahn wurde der Große Preis des Internationalen Radsport-Verbandes (UCI.) für Steher und Flieger entschieden. Bei den Stehern gab Metze wieder eine ausgezeichnete Vorstellung. Er gewann den ersten Lauf nach prächtigem Kampf vor Lacquehay, mußte sich aber im zweiten knapp geschlagen bekennen, ohne daß dadurch sein Gesamtsieg vor Lacquehay, Reynaud, Ronsse und Paillard jemals gefährdet war. Zu einem Skandal kam es leider im Fliegerkampf, wo sich Michard, Richter und Scherens für das Finale der Ersten qualifiziert hatten. Richter gewann den Endlauf gegen Michard und Scherens klar mit einer halben Länge, jedoch verkündete der Zielrichter Michard als Sieger. Die Zuschauer verlangten immer wieder nach Richter und feierten den Deutschen auf der Ehrenrunde als Sieger. Toni Merkens war im Halbfinale durch taktisch unkluges Fahren knapp von Michard geschlagen worden und im Endlauf scheiterte er an dem schnellen Gerardin.

Die Ergebnisse: Großer Preis der UCI. (Steher): 1. Metze 3, 2. Lacquehay 5, 3. Reynaud 6, 4. Ronsse 8 Punkte. — Flieger: Endlauf der Ersten: 1. Michard, 2. Richter, 3. Scherens; Endlauf der Zweiten: 1. Gerardin, 2. Merkens, 3. Chaillaux.

Drei-Bahnen-Kegeln

Die Sportkegler traten am Sonnabend und Sonntag zum ersten Durchgang im Drei-Bahnen-Kampf an. Etwa 70 Sportkameraden hatten zu diesem Wettbewerb ihre Meldung abgegeben. Die Teilnehmer haben auf jeder Bahnart 200 Kugeln, also insgesamt 600 Kugeln, in drei Serien abzukegeln, und zwar umfaßt die erste Serie 150, die zweite 300 und die dritte und letzte wieder 150 Kugeln. Sportwart Busch erwies erneut seine gute Form und setzte sich mit dem großen Ergebnis von 1043 Holz = 143 Holz über dem Schnitt einstweilen an die Spitze, gefolgt von dem vorjährigen Scherenmeister Behrens mit 1037 Holz.

Die zehn besten Ergebnisse der ersten Serie: 1. Busch 1043, 2. Behrens 1037, 3. Gremerich 1034, 4. Hamann 1034, 5. Schulz 1032, 6. Heimsot 1027, 7. R. Schmidt 1027, 8. Bothe 1023, 9. v. Often 1020, 10. Hilgemeyer 1016. Der kommende Sonntag wird unter Zuhilfenahme einiger Wochenabende bereits den Abschluß der Hauptserie (300 Wurf) dieses Kampfes bringen. (7.

Handball im Reich

Gau Brandenburg: Turngem. in Berlin — Beamtenverf. 3:12; TV. Forst 1861 — Polizei 8:10.

Gau Schlesien: BNN. Breslau — Reichsbahn Oppeln 12:2; Polizei Breslau — DT. 47 Görlitz 4:11.

Gau Sachsen: Guts Muts Dresden — Mil. TSA. Leipzig 0:11; Sportfr. Leipzig — TV. Chemnitz-Gablenz 6:7; ATV. Leipzig-Schönefeld — Fortuna Leipzig 4:1; TuV. Werdau — Spvg. Leipzig 4:8.

Gau Mitte: SV. 98 Dessau — MSV. Inf.-Regt. 53 Weißenfels 8:14; TuSV. Leuna — Junkers Dessau 7:8.

Gau Nordmark: Oberalster — MSV. Rostock 12:4; TV. Hassee Winterbeck — Borussia Kiel 10:5; Flensburg 08 — Kieler MTV. 9:3.

Gau Westfalen: Jahn Werdohl — DSC. Hagen 4:8; Westfalia Somborn — TV. Spenge 11:8; Hindenburg Minden — Eintracht Dortmund 5:3; Schalke 04 gegen MSV. Münster 8:12; Grünweiß Bielefeld — Arminia Bielefeld 5:7.

Gau Niederrhein: SC. Barmen — Tura Barmen 4:10; Rhenania Düsseldorf — SV. Linkfort 6:8; Rasensport Mülheim — Solingen 98, 3:3; Kupferhütte Duisburg — Rasensport Gerresheim 4:4.

Gau Mittelrhein: TV. Rieden — MSV. Koblenz 5:10.

Gau Hessen: Kurhessen Kassel — Tuspo 86/09 Kassel 16:7; TV. Wetzlar — Jahn Gensungen 5:4.

Gau Baden: Tgd. Ketsch — TV. Rot 10:4.

Freundschaftsspiele

TVG. Hemelingen — Arbergen 7:1 (5:0)

In Arbergen trafen sich die beiden Nachbarvereine zu einem Freundschaftsspiel, das die Hemelinger Bezirksklassigen als klaren Sieger sah. — Bei bestem Handballwetter entwickelte sich von Beginn an ein flottes Spiel. Arbergen (Kreisklasse) konnte mehrfach bis zur Abseitslinie vordringen, scheiterte letzten Endes aber immer an der guten Verteidigung Hemelingens. Auf der anderen Seite leiteten die Hemelinger Stürmer manchen gefährlichen Angriff ein. Der neu eingestellte Rechtsaußen schoß das erste Tor, ihm schlossen sich bald weitere Erfolge an, die das Halbzeitergebnis auf 5:0 stellten. — Nach der Pause drängten die Hemelinger weiter, trotzdem gab es zunächst ein Tor für Arbergen, dann setzten sich die Blau-Weißen wieder erfolgreich durch und erfochten mit zwei weiteren Toren einen verdienten Sieg. Der sehr lose Sandplatz machte beiden Mannschaften sehr zu schaffen. 24

SS.-Sturm 6/88 — Luftwaffe Lehrabtlg. Bremen 11:5 (5:5). Die Luftwaffe erwies sich in der ersten Spielhälfte als ein gleichwertiger Gegner. Durch bessere Ausdauer und besseres Zusammenspiel im Sturm der SS.-Mannschaft kam dann im zweiten Spielabschnitt das Endergebnis zustande.

46. Stiftungsfest des TV. „Gut Heil"

Der älteste Turnverein der Waller Vorstadt, „Gut Heil", feierte am Sonnabend im „Kaffee zur Post" sein 46. Stiftungsfest. Guter Besuch, ausgezeichnete Stimmung und nicht zuletzt selten gut gelungene Vorführungen machten auch dieses Fest seinen Vorgängern ebenbürtig.

Die Vorführungen wurden durch den Spielmannszug eröffnet, der den Marsch „Deutschlands Ruhm" ansprechend zu Gehör brachte. Die Begrüßungsansprache des Vereinsführers Weidemann brachte zum Ausdruck, daß mit dem Zusammenschluß der Nachbarvereine „Brema" und „Frisch Auf" unter dem Namen „Waller Turn- und Sportverein von 1891" die Ziele des Reichsbundes verwirklicht würden. Weidemann forderte besonders die alten Mitglieder des Vereins zu wertvoller Mitarbeit auf.

Die Frauenabteilung eröffnete die turnerischen Vorführungen mit einem netten Keulenschwingen. Ein Gruppentanz und Reifenspringen der Turnerinnen sprachen von der wertvollen turnerischen Gemeinschaftsarbeit. „Kraft und Schönheit" am Riesenring zeigten die Turner in exakter Haltung. Nach einer gut getanzten Polka Mazurka der Turnerinnen bewies eine Musterriege der Turner an den Schaukelringen ihr Können. Ein Marschtanz der Turnerinnen gab den Vorführungen vollendeten Abschluß. ==

Deutsche Boxmeisterschaften 1937

9.-12. März in Bremen!

Der Vorverkauf ist eröffnet!

Libertin, Korffsdeich 3 / Schnell, Ostertorsteinweg 8 / Wollenweber, Obernstr. / Thatje, Am Brill / Fremdenverkehrs-Verein Bahnhofsplatz / Walde, Steffensweg / Henfling, Steffensw. 174 / Cassens, Osterstr. / Bauer, Liebfr.-Kirchhof / Centralhallen-Restaurant

Bremens Schwimmer-Nachwuchs am Start

Das fünfte Kreisschwimmen im Hansabad — Starke Beteiligung der Jugend

Nach längerer Unterbrechung führte das Kreisfachamt Schwimmen am Sonnabend im Hansabad das fünfte Kreiswettschwimmen durch, das entgegen den eingegangenen Meldungen keine derart starke Besetzung aufwies, wie anfangs erwartet. Trotzdem entwickelten sich auf der ganzen Linie recht spannende Kämpfe, die von den erfreulich gutbesetzten Tribünen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Unter den Aktiven war die Jugend besonders stark vertreten, die auch am Sonnabend wieder ein zielsicheres Streben nach vorn bewies. An die Tatsache, daß sich unsere Frauen bald gänzlich von der Ausübung des Wettschwimmsports fernhalten, müssen wir uns anscheinend gewöhnen. An den Konkurrenzen nahmen folgende Vereine mit rund 180 Aktiven teil: Bremischer Schwimmverband, Bremer Schwimmclub v. 1885, SV. Weser, Verein Wesermündung, Delmenhorst und der Erste Bremer Damenschwimmverein.

Bei den Männern zeigte sich der BSVer Biel auf der kurzen Bruststrecke in der Klasse 2a als Bester. Er siegte in 1:22,5 Min. vor seinem Vereinskameraden Lücke, der 1:25,4 Min. benötigte. Mit geringerem Abstand folgte L. Lüssen vom SV. Weser. Sieger der 2b-Klasse wurde Döll vom BSV. vor Wesemann, Weser. Zu einem recht spannenden Rennen gestaltete sich das 200-Meter-Kraulschwimmen der Meisterklasse. In Abwesenheit von Fischer schlug Herm. Heibel, BSV., in 2:19,9 Min. vor Freese und Struck als Sieger an. In der 1a-Klasse gewann Fritz Barfuß in 2:32,3 Minuten. In der nächsten Klasse fiel zwischen dem BSVer Lücke und dem Weseraner Hettling eine äußerst knappe Entscheidung. Mit Handschlag konnte der erstere in 2:39,2 Min. früher als Hettling anschlagen, der auf 2:39,3 Min. kam. Auch in der 2a-Klasse ergab sich ein weiterer BSV.-Sieg. Klockgether und Braak, beide BSV., schwammen das Rennen in 2:49,6 bzw. 2:56,3 Min. nach Hause. Die 2bKlasse sah endlich den Delmenhorster Iffländer in 2:56,4 Min. zum Zuge kommen. Er verwies Döll-BSV. auf den zweiten Platz. Einen sehr schönen Kampf konnte man auch im 200-Meter-Rückenschwimmen beobachten. Hier gelang es dem jungen Freese, seinen Vereinskameraden Heibel mit 2:53,6 Min. zu schlagen. Letzterer blieb um eine Zehntelsekunde gleichfalls unter der Dreiminutengrenze.

Die Wettkämpfe der männlichen Jugend begannen mit einem 100-Meter-Rückenschwimmen, das in Kl. 1 der BSV.er Hennings in 1:20,4 Min. gewann. Die Leistungen der zweiten Klasse blieben nicht weit zurück. K. Hinners-BSV. holte sich mit dem geringen Zeitunterschied von neun Zehntelsekunden den Sieg dieser Klasse. Eine starke Spitzengruppe sah die dritte Klasse. Hier konnte sich A. Askamp vom BSV. mit 1:29,9 als knapper Sieger vor Moser-BSC., Bauser-Weser und Bollmeyer-BSV., durchsetzen. Wie kurz das Feld verteilt war, ist daraus zu ersehen, daß Bollmeyer 1,4 Sek. hinter dem Sieger zurückblieb. Die 3-mal-100-Meter-Lagenstaffel Kl. 2 wurde eine sichere Beute des BSV., der seine Lage niemals gefährden ließ. Die ersten beiden Mannschaften konnten das Rennen vor dem BSC. von 85 siegreich beenden. In der dritten Klasse kam die erste Mannschaft des BSV. gleichfalls zuerst ein, während die „Wesermündung" den zweiten Platz vor einer weiteren Mannschaft des BSV. belegte. Als letzter Wettbewerb wurde ein 400-Meter-Kraulschwimmen ausgetragen, das wiederum der BSV.er Hennings in 5:50,3 Min. vor Hülsewede, Höfs-Wesermündung und dem Weseraner Bauser siegreich beenden konnte.

Bei der weiblichen Jugend zeigte sich L. Kern auf der kurzen Kraulstrecke ohne Konkurrenz als Beste. Dagegen wies die dritte Klasse dieses Wettbewerbs eine starke Besetzung auf, aus der Fr. Stoffers-BSV. vor J. Meisel und J. Beckfeldt, beide BSV., als einwandfreie Siegerinnen hervorgingen. Im 100-Meter-Brustschwimmen siegte J. Meisel vor H. Rövenstrunk vom BSC. Die zweite Klasse war eine ganz sichere Angelegenheit des SV. Weser. J. Rieck, H. Kansmeyer und A. Brandts machten das Rennen unter sich aus. Die weibliche Jugend der Weseraner hat erfreulich starke Fortschritte gemacht, die sie auch die 3×100-Meter-Bruststaffel gewinnen ließen. Dem Ersten Bremer Damenschwimmverein gelang es nicht, durch J. Steinfeldt in der dritten Klasse des 100-Meter-Brustschwimmens über den vierten Platz hinauszukommen. In der Klasse 3 der bereits erwähnten Bruststaffel gingen die BSVerinnen vor Weser als siegende Mannschaft ein.

Ergebnisse: Männer: 100 Meter Brust, Kl. 2a: 1. Biel, BSV. 1:22,4 Min.; 2. G. Lücke, BSV. 1:25,4 Min.; 3. L. Lüssen, Weser 1:25,8 Min.; Kl. 2b: 1. H. Döll, BSV. 1:25,9 Min.; 2. H. Wesemann, Weser 1:29,2 Min.; 200 Meter Kraul, Kl. M: H. Heibel, BSV. 2:19,9 Min.; 2. H. Freese, BSV. 2:26,1 Min.; 3. M. Struck, BSV. 2:27,5 Min.; Klasse 1a: 1. Fr. Barfuß, BSV. 2:32,3 Min.; Kl. 1b: 1. G. Lücke, BSV. 2:39,2 Min.; 2. L. Hettling, Weser 2:39,3 Min.; Kl. 2a: 1. G. Klockgether, BSV. 2:49,6 Min.; 2. R. Braak, BSV. 3:05,4 Min.; Kl. 2b: 1. P. Iffländer, Delmenhorst 2:54,6 Min.; 2. H. Döll, BSV. 2:56,3 Min.; Kl. 3: 1. W. Büschel, BSV. 3:09 Min.; 2. H. J. Vorchers, Weser 3:10 Min.; 3. W. Bollmeyer, BSV. 3:11,5 Min.; 4. Schlemm, BSV. 3:12,5 Min.; 200 Mtr. Rücken, Kl. 1b: H. Freese, BSV. 2:53,6 Min.; 2. Heibel, BSV. 2:59,9 Min.

Männliche Jugend: 100 Meter Rücken, Kl. 1: 1. G. Hennings, BSV. 1:20,4 Min.; Kl. 2: 1. K. Hinners, BSV. 1:21,3 Min.; 2. G. Hülsewede, BSV. 1:24,6 Min.; Kl. 3: 1. A. Askamp, BSV. 1:29,9 Min.; 2. H. Moser, BSC. 1:30 Min.; 3. F. Bauser, Weser 1:30,7 Min.; 4. W. Bollmeyer, BSV. 1:31,3 Min.; Lagenstaffel 3×100 Meter, Kl. 2: 1. BSV. 4:01 Min.; 2. BSV. 4:03,6 Min.; 3. BSC. 4:06,7 Min.; Kl. 3: BSV. 4:17,2 Min.; 2. Wesermündung 4:24,3 Min.; 3. BSV. 4:26,4 Min.; 400 Meter Kraul: 1. G. Hennings, BSV. 5:50,3 Min.; 2. G. Hülsewede, BSV. 5:53 Min.; 3. F. Höfs, Wesermündung 5:55 Min.; 4. F. Bauser, Weser 6:05,4 Min.; 5. K. Haken, BSV. 6:05,7 Min.

Weibliche Jugend: 100 Meter Kraul, Kl. 2: 1. Kern, BSV., im Alleingang 1:25,2 Min.; Kl. 3: 1. Fr. Stoffers, BSV. 1:26,5 Min.; 2. J. Meisel, BSV. 1:31,8 Min.; 3. J. Beckfeldt, BSV. 1:34,8 Min.; 100 Meter Brust, Kl. 1: 1. J. Meisel, BSV. 1:37 Min.; 2. H. Rövenstrunk, BSC. 1:40,5 Min.; Kl. 2: 1. J. Rieck, Weser 1:41,2 Min.; 2. H. Kansmeyer, Weser 1:41,4 Min.; 3. A. Brandts, Weser 1:42,2 Min.; Kl. 3: 1. H. Keil, BSV. 1:43,3 Min.; 2. J. Graff, BSV. 1:43,8 Min.; 3. H. Hitzemann, BSC. 1:46,4 Min.; 4. J. Steinfeld, 1. BDSV. 1:47,8 Min.; 3×100-Meter-Bruststaffel, Kl. 2: 1. Weser 5:11,5 Min. (Alleingang); Kl. 3: 1. BSV. 5:14,6 Min.; 2. Weser 5:40,6 Min. §

Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau" IWA

Zur Beachtung! Auf der starken Linie ausschneiden!
IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Locher auslochen, oder mit einem Bleistift durchstoßen und in den Ordner einheften!

Taille — 503 — **Tanne**

hend. Wird aus Samen in Kästen vorgezogen, im Mai gepflanzt, blüht ab Juni bis spät in den Herbst. Hohe Sorten dienen als Zwischenpflanzung auf Staudenbeeten, niedrige als Rabattenpflanzung, Wegeinfassung und vornehmlich als Balkonschmuck. Auch als Sommerblüher in Steingärten.

• **Taille,** franz., Bedeutung Schnitt eines Kleides, entbehrl. Fremdwort auch in der Bedeutung Leibchen, Mieder, Oberkleid, Hüftweite, Gürtelmaß.

Tailor made, engl., vom Herrenschneider gearbeitetes Damenkleid, entbehrl. Fremdwort für Schneiderkleid.

Takt, lat., Feingefühl, das einem Menschen sagt was er tun darf und was er unterlassen muß. Gute deutsche Worte: Schicklichkeitsgefühl, Zartgefühl, Lebensart, Zurückhaltung.

Talar, lat., Amtskleid, meist schwarzer, faltiger Ueberwurf.

Talent, griech., Bedeutung = das Zugewogene, besondere Begabung auf einem bestimmten Gebiet, Anlage, Befähigung, Geschick, Eignung, Können.

Talg, Unschlitt, inneres starres Fett, besonders von Rind und Hammel, das als Nahrungsmittel sowie zur Herstellung von Seifen und Kerzen dient. Für den Haushalt verwendet man Rinderfett, das man ausläßt und mit Schweinefett mischt, damit es nicht zu hart wird. Rindernierenfett ist vitaminhaltig.

Talk, Talkum, Speckstein, kieselsaure Magnesia, die als Schneiderkreide und als Poliermittel und gepulvert als Einstreumittel besonders beim Aufziehen neuer Handschuhe dient.

Talken, Mehlspeise, Hefeklöße mit Pflaumenmus bestrichen.

Talmiwaren, wenig wertvolle Nachahmungen. So ist Talmigold eine Kupferzinklegierung mit einer Goldauflage von 1 v.H.

Tamarinde, tropische Pflanze, die Nutzholz liefert und deren Früchte als Nahrungsmittel und Gewürze dienen. Das Fruchtmark wird bei uns als Abführmittel benutzt.

Tamariske, Zierstrauch mit schönen rosaroten Blütenrispen im Mai und kleinen, schuppenartigen Blattgebilden. Eignet sich auch als Gehölzstrauch für Heidegärten.

Tamburin, Schlagtrommel, mit Kalbfell bespannter schmaler Rahmen, der als Musikinstrument verwendet wird, wie zu einem Ballspiel, bei dem der Ball mit dem Tamburin über ein Seil geschlagen wird.

Tampon, Pfropfen, Bausch aus Watte, Gaze oder ähnlichem. Wird häufig in der Frauenheilkunde verwendet.

Tandler, süddeutsche Bezeichnung für Trödler und Althändler.

Tank, große, vielfach unterirdische Behälter für Wasser, Benzin oder Benzol, ferner gepanzerter Kriegswagen.

Tanne (Abies), oft mit Fichte verwechselt. Wertvolles Brenn- und Nutzholz. Besonders schöne Benadlung tragen Nordmanns- und Silbertanne. S. Nadelholz.

Möbel-Thatje, Langenstraße 137/38
Schreib-Schränke 109.— 139.— 155.— 210.— Klein-Büfetts 85.— 112.— 128.— 220.—
Geschirr-Schränke 195.— 224.— 274.— 358.— Ausziehtische 38.— 42.— 46.— 56.—

Niedersachsenmeisterschaft noch nicht entschieden

Die höchste Leistungsklasse im Gau Niedersachsen setzte am Sonntag die Spielreihe fort. — Der MSV. 59 Hannover konnte in Lüneburg gegen den MSV. 28 Lüneburg nur mit Mühe ein 9:9 unentschieden retten und den Meistertitel noch nicht sicherstellen, da der MTV. Braunschweig, der den Post-SV. Hannover 12:9 schlug, relativ die 59er noch einholen kann, und zwar wenn MSV. 59 gegen den Tkl. Limmer verlieren sollte. In Bremen behielt Blau-Weiß (Tura) sicher mit 13:5 über Polizei Hannover die Oberhand. Die Tabelle ist folgende:

MSV. 59 Hannover	17	13	2	2	28:6	153:107
MTV. Braunschweig	15	10	2	3	22:8	129:97
Post-SV. Hannover	18	11	0	7	22:14	177:126
Blau-Weiß (Tura)	16	10	1	5	21:11	125:122
MSV 28 Lüneburg	13	7	3	3	17:9	121:80
Germania List	14	8	0	6	16:12	133:91
TSV. 1887 Hannover	16	7	0	9	14:18	105:110
Tkl. Limmer	15	4	0	11	8:22	80:117
Polizei-SV. Hannover	14	2	0	12	4:24	61:154
MSV Wolfenbüttel	14	0	0	14	0:28	46:136

Blau-Weiß (Tura) — Polizei-Hannover 13:5 (4:1)

Der Sportplatz an der Waltjenstraße wies gestern mit nahezu 600 Zuschauern wieder einen guten Besuch auf. Leider waren die Spielhandlungen nicht so eindrucksvoll wie der Kampf gegen MTV. Braunschweig. Die Bremer Mannschaft gewann verdient, aber nicht so sicher, wie es das Ergebnis vermuten läßt.

Die Bremer mußten Weber ersetzen, dafür spielte Behrens auf Halbrechts und König in der Läuferreihe. Der Sturm fand nicht die große Linie wie im letzten Spiel und war im Zuspiel sehr schlecht. Behrens tat sich hierbei hervor, wir wollen Behrens als Läufer gelten lassen, doch im Sturm spielt er viel zu langsam und später ab, auch hatten seine Vorlagen selten die richtige Flugbahn. Hierunter litten natürlich die anderen Stürmer. Giehoff wurde nur selten eingesetzt und Schikora hielt nicht richtig Platz. Müller war zu stark bewacht. Einzig und allein Coorßen konnte gefallen, der durch seine ausgezeichneten Würfe wieder mal den Sieg der Bremer sicherstellte. Wir möchten den Gau hierbei auf das Können von Coorßen aufmerksam machen, er hat bestimmt einen Platz in der Gauelf verdient. — In der Läuferreihe arbeitete Brandt sicher wie immer, während beide Außenläufer erst nach der Pause ins Spiel kamen. In der Verteidigung zeigte Lürssen ein ganz hervorragendes Spiel, während Hellmich nicht so stark in Erscheinung trat, ohne aber Fehler zu machen. Lüers im Tor zeigte verschiedentlich Proben seines ausgezeichneten Könnens.

Bei der Polizei-Mannschaft zeigte Mittelläufer Hallmann ein großes Spiel und bewies die Berechtigung seiner Aufstellung in der Gauelf. Die Mannschaft zeigte wohl einen guten Kampfgeist, ließ aber des öfteren in der Hintermannschaft manche Wünsche offen. Der Sturm spielte zwar gut zusammen, konnte aber bei den ausgezeichneten Leistungen der Bremer Hintermannschaft sich nicht durchsetzen.

Schiedsrichter Ostermann (Harburg) war ausgezeichnet. Solche Spielleiter wären jedem Spiel zu wünschen.

Der Spielverlauf bringt bereits in der ersten Minute durch Coorßen die Führung für Bremen. Blau-Weiß spielt mit Sonne und kommt in der dritten Minute durch Freiwurf Giehoffs zum zweiten Erfolg. Der gegnerische Torwart war durch die Sonne geblendet. Die Polizei kommt auf, da der Bremer Sturm sich einmal die Bälle selbst holen muß, da die Verbindung mit der Läuferreihe fehlt, zum andern der Bremer Sturm unter dem schlechten Zuspiel von Behrens leidet und nicht zum Zuge kommt. Lüers hält eine Bombe von Hallmann in großartiger Weise, kann aber einen Erfolg von Körber (12 Min.) nicht verhindern. Das Spiel ist ausgeglichen. Die Polizeiabwehr spielt manchmal zu hart, verursacht mehrere Freiwürfe, von denen Coorßen einen zum 3:1 ausnutzt. Ein Dreizehnmeter wegen unsauberer Abwehr gibt Coorßen Gelegenheit zum 4:1 und Halbzeitergebnis.

Nach Seitenwechsel kommt Blau-Weiß in der 32. Minute durch Schikora (Freiwurf) auf 5:1. Die 33. Minute bringt einen billigen Erfolg für die Gäste. Einen leichten Wurf von Kohl läßt Lüers durch die Sonne vom Knie abspringen, und heißt es 5:2. Durch Freiwürfe schafft Coorßen bald Treffer 6 und 7. Durch zwei Erfolge von Kohl kommen die Gäste auf 7:4 heran. Die Bremer Läuferreihe kommt jetzt groß ins Spiel und schafft eine feldliche Ueberlegenheit. Giehoff bringt in der 48. Minute Treffer 8 an, Coorßen durch Freiwurf Treffer 9. Auf einen Schuß von Hallmann gegen den Pfosten erkennt Ostermann auf Tor und trifft damit die einzige Fehlentscheidung im Spiel. In der 51. Minute heißt es 10:5 durch Müller; ein Alleingang Coorßens ergibt Treffer 11. Nach schönem Durchspiel macht abermals Coorßen das Dutzend voll. Kurz vor Schluß kommt Schikora nochmals zum Wurf und stellt das Endergebnis her. ==

MSV. Lüneburg — MSV. 59 Hann. 9:9 (6:4)

In Lüneburg kam beim fälligen Punktspiel ein spannender, rassiger Handballkampf zustande. Die Lüneburger entpuppten sich als Gegner von Format und verlangten dem Favoriten alles Können ab. Nur mit Mühe und viel Glück erreichten die hannoverschen Infanteristen den Ausgleich und damit ein Unentschieden.

MTV. B'schweig — Post-SV. Hann. 12:9 (5:6)

Die Braunschweiger erschienen in Hannover fast in bester Besetzung und trugen überraschenderweise einen Sieg davon. Das Stürmerspiel der Braunschweiger, Meyer und Borchers waren die treibenden Kräfte, war weitmaschiger, während die Stephansjünger Einzelspiel und übertriebenes Innenspiel zeigten und den wurfgewaltigen Jirjahlke nicht zur Geltung bringen konnten.

Bezirksklasse

Die Spiele in der Bezirksklasse wurden am Sonntag fortgesetzt

Der Tabellenstand:

DLW. Delmenhorst	10	9	0	1	18:2	60:29
BTG.	11	9	0	2	18:4	80:21
Tv. Grambke	11	9	0	2	18:4	73:37
MSV. Sportfr. Oldbg.	10	5	2	3	12:8	32:28
DSV.	12	5	1	6	11:13	40:36
Adler Rüstringen	12	5	1	6	11:13	44:41
Tv. Woltmershausen	12	4	1	7	9:15	34:58
Oldenb. Turnerbund	12	1	0	11	2:22	40:95
BSV.	10	0	1	9	1:19	22:80

BTG. — Oldenburger Tbd. 9:2 (5:1)

Die BTG. hatte den OTB. zum fälligen Punktspiel auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz zu Gast und konnte diesen durch bessere Gesamtleistung verdient geschlagen nach Hause schicken. Die Gäste stellten eine schnelle Mannschaft, in welcher mehrere neue Spieler von den Fliegern mitwirkten, doch konnten sie infolge des vielen Einzel- und Innenspieles wenig Erfolge erzielen. Der Torwart zeigte gute Leistungen und ist an der hohen Niederlage schuldlos. Die Platzbesitzer mußten für die gesamte Hintermannschaft Ersatz stellen, doch fügte sich dieser sehr gut ein. Sturm und Läuferreihe arbeiteten gut zusammen. Erfolge konnten so nicht ausbleiben. Schiedsrichter Dalibor (Werder) leitete gut.

Die Oldenburger haben Anwurf, doch wird der Ball abgefangen und die Bremer gehen zum Gegenangriff über, welcher mit einem Tor des Halbrechten abgeschlossen wird. Bald darauf erzielen die Gäste durch einen Freiwurf den Gleichstand. Die Neustädter greifen wieder an, erzielen durch den Mittelläufer die Führung, welche der Linksaußen bald darauf um ein weiteres Tor erhöht. Die Oldenburger greifen unentwegt an, aber die Hintermannschaft der BTG. ist auf der Hut. Durch ihren Linksaußen und Mittelläufer ziehen die Neustädter auf 5:1 davon. Eben vor Halbzeit erhalten die Oldenburger einen Dreizehnmeterwurf zugesprochen, doch wird dieser von Staats hervorragend gehalten.

Nach Wechsel sind die Bremer weiter im Angriff und kommen durch den Mittelstürmer zum sechsten Erfolg. Die Gäste bemühen sich, das Ergebnis günstiger zu gestalten, doch ist ihr Angriffsspiel zu sehr auf den Mittelstürmer zugeschnitten. Durch ihren Rechtsaußen erzielen die Platzbesitzer das achte Tor und ein Freiwurf bringt ihnen den neunten Treffer ein. Eben vor Schluß kommen die Oldenburger durch ihren Rechtsaußen zum zweiten Treffer. Der Schlußpfiff sieht die Bremer als verdiente Sieger. 22

Tv. Woltmershausen — BSV. 8:1 (6:0)

Auf dem Sportplatz an der Dötlingerstraße standen sich obige Mannschaften im fälligen Punktspiel gegenüber. Durch diesen Sieg sind nun die Pusdorfer endgültig der Abstiegsgefahr entronnen, während der BSV. weiterhin die rote Laterne in der Tabelle ist. Trotz der Wichtigkeit dieses Spieles traten beide Mannschaften unverständlicherweise nur mit zehn Mann an. Die Platzbesitzer konnten nur in der ersten Viertelstunde restlos gefallen, während sie sich nachher zu sehr im Einzelspiel verloren. Die Gäste zeigten ein zerfahrenes Spiel und wurden den Woltmershausern niemals gefährlich. Schiedsrichter Hesselbarth (BTG.) leitete den Kampf sicher und einwandfrei.

Das Spiel beginnt mit flotten Angriffen der Gastgeber und erzielen diese innerhalb einer Viertelstunde eine klare 6:0-Führung. Doch dann treibt der Sturm zuviel Einzelspiel und werden somit bis zum Wechsel keine weiteren Erfolge erzielt. Die Gäste versuchen zu Gegentoren zu kommen, können aber die sichere Verteidigung der Pusdorfer nicht überwinden.

Nach Wechsel wird wieder auf beiden Seiten zuviel Einzelspiel getrieben, ohne jedoch brauchbare Leistungen zu zeigen. Der Halblinke der Platzbesitzer erhöht den Vorsprung auf 7:0. Erst dann kommt der BSV. durch einen Freiwurf zum ersten Erfolg, welcher aber auch der letzte bleiben sollte. Kurz vor Schluß stellen die Woltmershauser durch einen Freiwurf das Endergebnis her. Der Schlußpfiff beendete ein wenig überzeugendes Spiel. 22

TuS. Arsten	9	8	0	1	16:2	55:28
Hastedter MTV.	9	6	2	1	14:4	50:27
Blumenthaler Tv.	10	6	2	2	14:6	60:50
Geestemünder Tv.	9	5	0	4	10:8	38:38
Tvg. Hemelingen	10	4	1	5	9:11	69:55
Tv. d. V.	9	2	1	6	5:13	37:64
ATS. Bremerhaven	8	2	0	6	4:12	35:50
Werder	10	1	0	9	2:18	25:54

TuS. Arsten — Tv. d. V. 4:2 (1:1)

Einen fesselnden Kampf lieferten sich diese beiden Mannschaften auf dem Sportplatz an der Augsburgerstraße. Die Gäste aus Arsten errangen einen recht glücklichen Sieg. Die Platzherren enttäuschten nach der angenehmen Seite; leider hatten die Stürmer sehr viel Pech. Bei etwas mehr Glück würde sich das Ergebnis bestimmt für die Bahnhofsvorstädter entschieden haben. Die Hintermannschaft und Läuferreihe waren ebenfalls gut auf dem Posten und boten den Arstern nur wenige Torgelegenheiten, die diese dann auch dank ihres guten Schußvermögens prompt ausnutzten.

Bei den Gästen enttäuschte der Sturm, der sich immer wieder festlief. Dazu kam das ungenaue Zuspiel. Den Sieg haben die Arster vor allem ihrem Mittelstürmer zu verdanken, der die treibende Kraft war und drei Tore auf sein Konto brachte. Die Hintermannschaft und Läuferreihe der Gäste waren im allgemeinen gut, doch waren sie zeitweise etwas zu langsam, was die Bahnhofsvorstädter jedoch nicht auszunutzen verstanden. Schiedsrichter Ruppert leitete zur Zufriedenheit beider Mannschaften.

Der Spielverlauf bringt zunächst einen ausgeglichenen Kampf, und erst als die Gäste durch ihren Sturmführer die Führung an sich reißen konnten, gewinnen die Platzherren im Feldspiel leicht die Oberhand. Nach zwanzig Minuten erzielen die Findorffer durch ihren linken Läufer, der mit nach vorn gerückt war, den Ausgleich. Obgleich beide Mannschaften hart um das Führungstor kämpfen, kommt es bis zur Pause zu keiner Entscheidung. Erst nach dem Wechsel erzwingt der Bezirksmeister abermals durch den Mittelstürmer die Führung. Als dann in der 18. Minute für Arsten das dritte Tor fällt, scheint ihnen der Sieg sicher zu sein, doch die Platzeigner kämpfen, wenn auch recht unglücklich, unverdrossen um den Ausgleich. Nachdem sie auf 3:2 herangekommen sind, erhöhen die Arster fast mit dem Schlußpfiff auf 4:2 und sichern sich damit den Sieg. 21

Die Spiele im Kreis Bremen

Die Spielreihe des Kreises Bremen wurde fortgesetzt und brachte in der ersten Kreisklasse sechs Spiele.

Staffel 1

Vegesacker Tv. — Tv. Oslebshausen 12:1 (4:1). Die Vegesacker zeigten ein schönes, erfolgreiches Spiel. Die Mannschaft bessert sich von Spiel zu Spiel und wird bei der Meisterschaft noch ein gutes Wort mitzureden haben. Die Oslebshauser kamen nicht recht in Tritt und mußten eine verdiente Niederlage einstecken.

Komet — Lüssumer Tv. 7:4 (4:4). Auf dem Kuhhirten gab es ein schönes ausgeglichenes Spiel. Bis zur Pause hielten die Mannschaften in ihren Leistungen die Waage. — Nach Wiederbeginn spielten die Kometen eine leichte Ueberlegenheit heraus und stellten durch drei Tore den Sieg sicher.

Staffel 2

Habenhausen — Osterholz-Tenever 8:3 (4:1). In Habenhausen traten beide Mannschaften zum fälligen Pflichtspiel an, das von besonderer Bedeutung war. Ging es hier einerseits um die weitere Führung, so ist andererseits das Ergebnis für die Meisterschaft entscheidend. Das Spiel begann deshalb vorsichtig, jedoch wurde von beiden Mannschaften jede Möglichkeit versucht, die Führung zu übernehmen. Habenhausen gelang es, zwei Tore zu erzielen, welche wegen Uebertreten nicht gegeben wurden. Plötzlich konnte Osterholz durch unhaltbaren Wurf die Führung übernehmen. Lange sollte sich Osterholz der Führung jedoch nicht erfreuen, denn Habenhausen zog gleich und kam in Führung. Beide Mannschaften spielten aufopfernd, so daß manch schöne Kampfhandlung sich ergab. Habenhausen konnte bis Halbzeit das Ergebnis auf 4:1 stellen. Nach Beginn der zweiten Spielhälfte setzte Osterholz zum energischen Angriff an und konnte das Ergebnis auf 4:2 verbessern. Leider war der Platz noch ziemlich aufgeweicht, so daß sich die volle Technik beider Mannschaften nicht voll entwickeln konnte. Es war deshalb zu verstehen, daß sich bei beiden Mannschaften zum Schluß Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten, was bei Osterholz jedoch mehr in Erscheinung trat. Zum Schluß diktierte Habenhausen voll und ganz das Spiel und konnte das Schlußergebnis von 8:3 herstellen.

Tv. Mahndorf — Bremer Straßenbahn 6:3 (1:2). Die Mahndorfer errangen einen verdienten Sieg, den ersten innerhalb der Spielreihe. Die Mahndorfer spielten mit großer Kampfeslust und spielten im Sturm gut zusammen. Die Straßenbahner übertrieben das Einzelspiel und versiebten viele Gelegenheiten. Die Hintermannschaften hielten sich die Waage. Das Ergebnis gibt den Spielverlauf richtig wieder.

Frauen: Werder — TvdV. 2:0 (0:0); Br. Sportfreunde — MV. Bremen 1:1 (0:1).

Weitere Ergebnisse

Klasse 3: Oberneuland 1 — Lloyd 1, 10:2; Tv. d. V. 3 gegen Woltmershausen 2, 5:4; **Klasse 4:** Frisch Auf 1 gegen Sportfreunde FW. 1, 17:1; **Klasse 5:** BTG. 7 gegen Blau-Weiß (Tura) 6, 3:1. ==

Am 6. Februar entschlief sanft im 75. Lebensjahre unsere geliebte Mutter, unsere treusorgende Großmutter und Urgroßmutter, meine liebe Schwester

Margarethe von Stietencron

geb. von Lengerke.

Ein tapferes Leben voll unendlicher Liebe und Aufopferung und niemals rastender Fürsorge hat sich erfüllt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Benedikte von Ditfurth
geb. von Stietencron
Carola von Stietencron

Bremen, den 7. Februar 1937.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 10. Februar, um 15.45 Uhr, in Schötmar statt. Trauerfeier im Hause am Dienstag um 9 Uhr.

Wegen Trauerfall bleibt mein Geschäft am
Dienstag,
dem 9. Februar 1937
bis 14 Uhr **geschlossen**
Heinr. Bremer

Familien-Drucksachen liefert preiswert und in guter Ausführung die Druckerei der Bremer Zeitung

Graues Haar? Einmal.Behandlung, alles verschwunden. Etagensalon Schanzenbach Neben Schauspielhauskasse Ruf 267 63 I. Etg.

Briefmarken Alben in großer Ausw. auf Lager O. Gralki Molkenstr. 41/42, D. 2 30 82

Pelznäherei Dobben 52 p. geg. Einhorn-Apotheke.

Manufaktur-grossisten Ihr Abfall- und Restmaterial wird durch uns auf direktem Weg der deutschen Industrie zugeleitet. Rufen Sie an: Telefon 8 12 91 Prieß & Weßel Nachf.

Barre, die kl. Wäscherei, der Sie Vertrauen schenken können. Sophienstraße 3 Ruf 4 22 21

Gummimänt.-Repar. Kölner Straße 4

Nenstedts Masch.-Strickerei Lutherstr. 97 b Strickkleider

STAATSTHEATER
Heute, 20 Uhr, Vorst. für die NS.-Kulturgem. Abt. A 7: „Der Reiter“
Di., 20 Uhr St.-Anr. 7. Vorst.-Gr. D **Der Hakim weiß es** Komödie von R. Lauckner
Mi., 20 Uhr, Mittw.-Gr. B **Der Campiello** Heitere Oper v. E. Wolf-Ferrari

Schauspielhaus
Heute, Montag, 8, Ende 10.45 Uhr 13. Deutsche Bühne O
Unendlicher Beifall des ausverkauften Hauses
Herrlicher Zusammenklang von Stück, Musik und Darstellung
Lilofee
Schauspiel von Manfred Hausmann
Musik von Ludwig Roselius
Inszenierung: Hans Tannert
Orchesterleitung: Ludwig Roselius
Dienstag: 13. So.-Di. O
Mittwoch: 13. Ka.-Mi.
Donnerstag: 13. So.-Do.
Lilofee

Telegramm an alle!

Viktoria von Ballasco
(die deutsche Annabella)
ist zu ihrem Film
Kinderarzt DR. ENGEL
heute Montag und morgen Dienstag
in allen Vorstellungen persönlich
auf der Bühne
anwesend!
Europa-Palast
3^{30} 6^{00} 8^{45}
Die Jugend hat Zutritt!

CASINO Heute
Die herrliche **Rosen-montag** -Feier des Vereins der **Rheinländer**
Das will keiner versäumen!
Kein Kostüm- und kein Maskenzwang
Karten im Vorverkauf RM 0.75
Der 11er Rat

Preis-Skat
Preisskat 8½. Warenpreise. Riedendarp, Altenweg 3
XXXXX
Preisskat-Listen
10 Stück 12 Pfg
Zu haben in der Geschäftsstelle der Bremer Zeitung
XXXXX

Zu verleihen
Neue Kostüme Masken-Verleih Ostertor Th.-Körnerstr. 291

Frau M. hat zum 5-Uhr-Vulneral-Tee eingeladen. Heute haben sich auch Frau X. und Frau Y. davon überzeugt, wie gut der seit 1893 bewährte Vulneral-Tee schmeckt. Alle sind begeistert. Jetzt kennen sie das Geheimnis von Frau M.'s guter Gesundheit und Figur. — Vulneral-Tee reinigt nicht nur das Blut und regelt die Darmtätigkeit; er ist auch sehr nützlich bei Rheuma und Gicht, überhaupt bei fast allen Stoffwechselstörungen. Paket RM 0.91, 1.77, 3.19 und 4.58 in allen Apotheken. Beim Einkauf fordere man ausdrücklich die bewährte Marke **VULNERAL** von Apotheker Paul Grundmann, Berlin W 30.

Laden-Einrichtungen Speise-Aufzüge fertigt als Spezialität **Richard Herrmann** Baumstraße 57 Fernruf 835 41 Werkstatt für sämtliche Tischler-Arbeiten

Die schönste Karnevals-Veranstaltung ist das
Rosenmontags-Fest

Ein Fest-Programm wie noch nie!
Lachen! • Lachen! • Lachen!
Der Oberjägerlateiner Fritz Hiddessen sagt an
Das ganze Astoria ist in jagdlicher Feststimmung
Fröhliche Zecher finden sich im alten Burghof, überall große Überraschung
Große lustige Dackel-Verlosung
• zum Besten der Winterhilfe •
Preisschießen
Jagdanzug, Dirndlkleid, Smoking, Straßenanzug
Ganz zwanglos. Tischbestellung 22171/73

KARTEIKARTEN für viele Zwecke vorrätig. Extraanfertigungen DANIEL SCHAD, Langenstr. 30

Kleidung
Loden- Gummi- Gabardine- MÄNTEL für Damen, Herren und Kinder Große Auswahl / Kleine Preise H. EHM • Kölner Str. 4

Sonstiges
Geri's Mech. Strickerei Garnhandlung Jalerkamp 5b Ruf 80 338 Anfertigung und Umarbeitung sämtlicher Stricksachen. Anstricken und Anmaschen von Strümpfen

Fußkranke Elastische Heilungseinlagen nach Gipsabdruck. Kein Metall. Anfertigung sämtl. orthopädisch. Schuhe. Ia Referenzen. Lieferant für Krankenkassen. Alfons Hannappel Orthopädie Schuhmachermeister Bremen, Vasmerstr. 8

Bruno Mulde Stempel — Schilder — Abzeichen — Orden — Wegesende 18/19 BREMEN

Kammerjäger Grotzek Calvinstr. 118 Ruf 822 75 Ausrottung von sämtl. Ungeziefer und Versicherung

Kunsttuch-Stopferei Bullmann Weberstraße 10

Schrott Altpapier Metalle Wrissenberg Hohetorstr. 30/38 Telefon 5 42 71

Kleinanzeigen bis zu 30 mm Höhe kosten nur 8 Pf je mm

● Achtung! ●
Decla-Lichtspiele!
Heute nachm. 4^{30} Uhr Große Sonder-Vorstellung zu kleinen Preisen
Die Julika mit PAULA WESSELY
Jugendl. über 14 Jahre haben Zutritt
Decla 4^{30} 8^{30}

Offene Stellen
Weibliche
Für kinderlosen norddeutschen Haushalt, Nähe Harz, **Haustochter** nicht unter 18 Jahren, gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Angebote mit Bild u. frühestem Antrittstermin erbittet Frau Luise Senft, Neuwegersleben.

Ordentliches, **zuverlässiges Mädchen** evtl. für ¾ Tag. Waigand, Wartburgstraße 27/29.

Jg. Botin m. Rad Angeb. u. G 2207

Verkauf
Möbe
Schneidertisch Fedelhören 45
Ia Eichen-Schl'zim. Eich.-Büf. u. Kü. Erich Hahn, Baumstraße 53

Musik
Rom, Lond., Paris u. ö. mit Radiogramola 130.- ℳ gut Radio, Ziehharm. Geig. Mand. Neu Alte Radios 25.- ℳ Fa.: Herm. Fangmeier Preisl. gr. St. Magnusst. 21

B.-Z.-Kleinanzeigen erfolgreich und billig

Allgemeines
Rechen-stäbe Wilh. Heise, Kl. Allee 5 neb. d. Technikum

Suchst du etwas zu kaufen? — Die BZ.-Kleinanzeige hilft dir!

Büromöbel in Holz- u. Stahlausführungen Carl H. Grothe Ansgarikirchhof 10

Die gute Fuhljahnbrille Brückenstr. 25 Gröpelinger Heerstr. 210 Diplom-Optiker Fuhljahn

Geschäftsbücher für Handel und Gewerbe viele Sorten am Lager Durchschreibebücher, Durchschreibe-Buchungen DANIEL SCHAD, Langenstr. 30

Hoch- und Niedrig-Wasserzeiten 1937
für die Unter- und Außenweser
Zusammengestellt von der Wasserstraßen-Direktion Bremen
Bremer Zeitung
Bremen, Geeren 6-8, Fernruf 541 21 und 511 15
Einzelpreis 75 Pfg. Bei Abnahme von 10 Heften das Stück 70 Pfg.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau“ IWA

Tanz — 504 — Taschengeld

Fichte, Adventskranz und Zimmertanne.

Tanz, bestimmte Bewegungsformen zur Musik, ist keine Kunst, muß aber gelernt sein und von jedem guterzogenen Menschen beherrscht werden. Man lasse daher heranwachsende Kinder an einem Tanzunterricht teilnehmen, der gleichzeitig Kenntnis des gesellschaftlichen Verhaltens vermittelt. Die Anwesenheit der Eltern in Tanzstunden und Tanzkränzchen ist nicht mehr erforderlich. Vom Gesellschaftstanz soll sich aber auch kein Erwachsener ausschließen, das Alter spielt dabei keine Rolle, man soll sich des Tanzens aber enthalten, wenn man eine unglückliche und lächerliche Figur dabei macht.

Tapeten, von franz. tapis, Bedeutung = Teppich, heute Wandbekleidung aus farbig bedrucktem Papier, das in 50 cm breiten etwa 7½ Meter langen Rollen käuflich ist. Vor dem Aufkleben der Tapeten werden die Wände mit Zeitungspapier beklebt. Zum Ankleben verwendet man Stärke- oder Roggenkleister. Tapetenreste hebt man zu Ausbesserungen auf. Abwaschbare Oeldrucke reinigt man mit einem feuchten Lappen ohne Seife gewöhnliche Tapeten fegt man mit einem Besen ab über den man ein reines Tuch gebunden hat, oder reinigt sie mit dem Staubsauger.

Tapioka, andere Bezeichnung für Sago.

Tapisserie, franz., entbehrliches Fremdwort für Stickerei, Handarbeit, Nadelarbeit, Wandbehang, Wandteppich.

Tara, das Gewicht der Verpackung einer Ware, im Gegensatz zu ihrem Bruttogewicht, d. h. Ware mit Verpackung, und ihrem Nettogewicht, d. h. Ware ohne Verpackung.

Tarif, arab., Preisverzeichnis für Waren, Leistungen und Gebühren. Deutsche Bezeichnungen: Satz, Preistafel, Preisliste, Fahrpreis, Frachtsatz, Gebühr.

Tarock, in Süddeutschland beliebtes Kartenspiel mit drei Spielern.

Tarragona, bekannter spanischer Süßwein.

Tartar, Beefsteak à la Tartar, überflüssige Speisekartenbezeichnung für rohes gehacktes Rindfleisch, Schabefleisch mit rohem Eidotter, Zwiebeln, Kapern und Gewürzen, auch mit Essig und Oel zubereitet.

Tasche, aufgesetzte oder nach innen angesetzte Stoffteile, die die Unterbringung von Gegenständen in Kleidern und Anzügen ermöglichen. Taschenfutter an Kinderanzügen versieht man mit doppelten Ecken. Es sieht nie gut aus, wenn man soviel in den Taschen mitführt, daß sie hervortreten. Zur Schonung der Taschen soll man Schlüssel in einer Lederhülle tragen.

Taschengeld. Die Frau kann vom Manne ein seinen Vermögens- und Einkommensverhältnissen

Fahreigenschaft u. Qualität spielt b. Motorrädern eine große Rolle. Der Motorrad-Spezialist berät Sie richtig MOTORRAD MEIER Bornstr. 65

Zur Beachtung! Auf der starken Linie ausschneiden!
IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

SPORT DER BZ

Verdienter Sieg der Hessen-Elf in Kassel

Niedersachsen 1:3 (0:1) geschlagen / Kipar, Ender, W. Schulz und Karl enttäuschten / Malecki schießt nach Strafstoß Tibulskys den einzigen Treffer unserer Gaumannschaft

Das erste Freundschaftsspiel der benachbarten Gaue Hessen und Niedersachsen nach der Neuordnung im deutschen Sport brachte vor rund 7000 Zuschauern der Hessen-Elf einen überraschenden aber auch verdienten Sieg. Niedersachsen trat ohne den als krank gemeldeten Braunschweiger Mittelstürmer Lachner an, dessen Posten Kipar einnahm. Lipke (Germania Wolfenbüttel) trat als Ersatzmann ein. Der Kampf stand im Zeichen überragender Hintermannschaften, die den beiden Fünferreihen keine großen Entwicklungsmöglichkeiten ließen. Hessens Sturm arbeitete die besseren Torgelegenheiten heraus und besonders der Flügel Marker-Brössel war sehr gut. Bei den Gästen wollte es im Angriff nicht recht klappen, die Elf zeigte zeitweise gute Zusammenarbeit, doch fehlte vor dem Tore der kraftvolle Schuß. Kipar als Angriffsführer konnte Lachner nie ersetzen und unter seinem schwachen und wenig ideenreichen Spiel litten seine Nebenspieler ganz beträchtlich. Dem Schiedsrichter Best-Frankfurt/M., der das Treffen korrekt leitete, stellten sich die beiden Mannschaften wie folgt:

Hessen: Sonnrein (Hanau 93); Pape (Spvgg. Kassel), Engelhardt (Kassel 03); Reinhardt (Hanau 93); Eisenreich (VfB. Friedberg), Strasser (Borussia Fulda); Markert (Kassel 03), Brössel Istel, Beyer (alle Spvgg. Kassel), Klein (Kassel 03).

Niedersachsen: Flotow (VfL. Osnabrück); Schade (Eintr. Braunschweig), Hundt (Werder Bremen); Tibulsky (Werder Bremen), Schulz (Arminia Hannover), Karl (Eintr. Braunschweig); Malecki (Hannover 96), Billen (VfL. Osnabrück), Kipar (VfB. Peine), Lipke (Germania Wolfenbüttel), Ender (Eintr. Braunschweig).

Hessen begann das Spiel mit Wind und Sonne im Rücken, doch wurde das Können Sonnreins bei den schnellen Vorstößen der Niedersachsen bald auf eine harte Probe gestellt. Nach und nach wurde das Spiel offen und vor beiden Toren gab es dramatische Augenblicke, doch konnten die Torhüter vorläufig alle Gefahren bannen. In der 35. Minute gab der Halblinke Beyer eine gute Vorlage an den Mittelstürmer Istel, gegen dessen Bombenschuß kein Kraut gewachsen war. 1:0 für Hessen. Trotz größter Anstrengung der Niedersachsen konnten die Platzherren diesen Vorsprung bis zur Pause halten.

Nach Wiederbeginn hatte Niedersachsen zunächst etwas mehr vom Spiel, doch gelang kein Treffer. In der 68. Minute brannte Hessens Rechtsaußen Markert durch und gab zur Mitte, wo Klein ungedeckt stand und zum 2:0 einsenden konnte. Jetzt ließ Niedersachsen nach und Hessen wurde merklich überlegen. Eine schlechte Abwehr Sonnreins bei einem Strafstoß Tibulskys führte durch Malecki zum 2:1 und nun drehten die Niedersachsen noch einmal stark auf. Hessen wurde zurückgedrängt, aber das Angriffsspiel der Niedersachsen war zu überhastet, die Mitte konnte sich nicht freispielen und Billen war so ungenau im Schuß, daß er die schönsten Vorlagen von Malecki über die Latte oder am Pfosten vorbei knallte. Schließlich stellten die Hessen durch einen wundervollen Kopfball ihres Mittelstürmers den 3:1-Sieg sicher.

Der Sieg der Hessen war verdient, zumal Kipar, Ender, Karl und W. Schulz stark enttäuschten und in der zweiten Halbzeit total verausgabt waren. Der erste Gaukampf Hessen — Niedersachsen ging den Niedersachsen „ins Auge“. Die Mannschaft war zu schwach, um in der Hessen-Kampfbahn in Kassel gewinnen zu können.

Der Fußballsport am Sonntag

Um den Reichsbund-Pokal

Brandenburg — Niederrhein 3:4
Sachsen — Baden 4:3

Freundschaftstreffen

Hessen — Niedersachsen 3:1
Osnabrück — Bremen 5:3

Bezirksklasse Bremen-Nord

Komet — SuS. Delmenhorst 14:1
FV. Woltmershausen — Sparta 6:0
ASV. Blumenthal — Blau-Weiß (Tura) 3:3

1. Bremer Kreisklasse

TV. Brema — Stern 1:2
Vegesack — Scharrendorf ausgefallen.

Um den Tschammer-Pokal

Verdenia Verden — Lüssum 5:1
Eintracht — BV. Grohn 0:3
Sulingen — MV. Bremen 1:2
RDL. — Weser Achim 9:5
TV. Woltmershausen — BTG 0:6
Lloyd — Sportf. Hemelingen 0:2

Fußball in der Nordmark

Mit vier Begegnungen nahm der Fußballbetrieb in der Nordmark-Gauliga am Sonntag nach drei fußballosen Wochen seinen Fortgang. Die Plätze waren durchweg recht gut bespielbar und der Besuch war überall auch recht gut. Einen Bombensieg, der für sich spricht, erzielte der Gaumeister Eimsbüttel, der Altona 93 im Handgalopp 10:0 (6:0) überrannte. Victoria hatte gegen den FC. St. Pauli eine schwere Nuß zu knacken. Durchweg waren die St. Paulianer die bessere Mannschaft, Victoria konnte schließlich mit Mühe das Endergebnis von 3:3 halten.

In Kiel gab es zwischen Holstein und dem Rotenburgsorter FK. in der ersten Halbzeit nur mäßige Leistungen bei ausgeglichenem Spiel. Nach der Pause setzte sich das bessere Stehvermögen der Holsteiner, die 5:0 gewannen, durch.

Das Lübecker Lokalderby zwischen Phönix und der Polizei verlief recht dramatisch. Die Polizei, die bis zur Pause 2:1 führte, erhöhte den Vorsprung durch einen Elfmeter auf 3:1, ehe der Phönix den Ausgleich mit 3:3 erzielte.

Fußball im Reich

Gau Ostpreußen: Rasensp. Preußen Königsberg — Hindenburg Allenstein ausgefallen; Preußen Danzig — VfB. Königsberg ausgefallen; Masovia Lyck — Yorck Insterburg ausgefallen; SV. Goldap — Gedania Danzig 3:4.
Gau Pommern: MTV. Pommerensdorf — Preußen Stettin 0:1; Polizei Stettin — Greifswalder SC. 3:1; Hubertus Kolberg — Hertha Schneidemühl 3:0.
Gau Schlesien: Vorw. Rasensport Gleiwitz — Preußen Hindenburg ausgefallen; Reichsbahn Gleiwitz — Breslau 02 ausgefallen; Beuthen 09 — Ratibor 03 ausgefallen; Vorwärts Breslau — VfB. Gleiwitz 2:2; Hertha Breslau — Breslau 06 ausgefallen.
Gau Sachsen: Guts Muts Dresden — Fortuna Leipzig 2:0; Wacker Dresden — BC. Hertha (GS.) 0:6; SC. Planitz — 1. FC Nürnberg (GS) 1:4.
Gau Mitte: 1. SV. Jena — SV. 99 Merseburg 2:2; Vikt. 96 Magdeburg — Spvg. Erfurt 2:2; Sportfr. Halle — Wacker Halle 4:1.
Gau Westfalen: Spvg. Herten — FC. 04 Schalke 4:4; Germania Bochum — SV Rotthausen 1:3; SV. Höntrop — TuS. Bochum 4:0; Westfalia Herne — Borussia Dortmund 3:4.
Gau Baden: Freiburger FC. — Germania Brötzingen 6:2.

Die Gauliga Niedersachsens am kommenden Sonntag: Werder-Bremen gegen Arminia-Hannover in Bremen, Wilhelmsburg 09 gegen Eintracht-Braunschweig in Wilhelmsburg, VfB. Peine gegen Algermissen 1911 in Peine, Hannover 96 gegen Rasensport-Harburg in Hannover.

Die Bezirksklasse, Staffel Bremen-Nord, am kommenden Sonntag: Spiel und Sport/Nordwolle Delmenhorst gegen VfB. Oldenburg in Delmenhorst, VfL. Oldenburg gegen ASV. Blumenthal in Oldenburg, Blau-Weiß (Tura) gegen Bremer Sportfreunde, MSV. Sportfreunde Oldenburg gegen Bremer Sportverein in Oldenburg. !!

Bremens Städteelf verliert in Osnabrück

Trotz technischer Überlegenheit der Bremer klarer 5:3-Sieg der Gastgeber

Alles hatte man in Osnabrück erwartet, aber nicht einen Erfolg über Bremens Auswahlelf, von der man wußte, daß sie im Gegensatz zu früheren Städtekämpfen diesmal besonders stark war. Die Tatsache, daß Hundt und Tibulsky sowie Stürmer nicht mit von der Partie waren, kann nicht allein als Entschuldigung für die gar nicht einmal unverdiente Niederlage angesehen werden, denn auch Osnabrück mußte den Torwart Flotho und den Halbrechten Billen zum Gautreffen gegen Hessen abgeben.

Die Bremer legten in der ersten halben Stunde ein technisch derart vollkommenes Spiel hin, daß man nach dem ersten Tor die schlimmsten Befürchtungen für die Gastgeber hegen mußte. Vielleicht wurde in dieser Beziehung zuerst etwas übertrieben, denn nachher, als es ernst wurde, wurde Bremens Stürmern durch die mit äußerstem Einsatz kämpfenden Osnabrücker einfach keine Möglichkeit zum Schuß gelassen. Dazu kam etwas Pech mit einigen Lattenschüssen, was die Stimmung in Bremens Angriff nicht gerade hob. Im ganzen hatte man von den drei Werder-Stürmern und den für Wittenbecher eingesprungenen Trageser (Sportfreunde) mehr erwartet. Etwas mehr Ehrgeiz hätte auch Erfolg bringen können. Gelegenheiten waren genug da, auch noch nach der Pause. Lühmann auf Linksaußen kam mit seinen Kameraden nicht ganz mit. Ihm kann man vielleicht zugute halten, daß er die stärkere Gegenwirkung hatte.

In der Läuferreihe nahm Frank den Posten Stürmers ein. Er selbst wurde von Brand (BSV.) gar nicht schlecht vertreten, wenn dieser auch nicht die Qualitäten eines Tibulsky besitzt. Die Läuferreihe arbeitete nur solange sauber, als sich die Osnabrücker Elf nicht fand. Als aber der Druck von seiten der Gegner stärker wurde, hatte man alle Hände voll zu tun, um die Angreifer stoppen zu können. In der Verteidigung wurde Lepper des öfteren von dem nicht einmal seinen besten Tag erreichenden Linksaußen Osnabrücks überspielt. Freytag aber und Schenk zwischen den Pfosten taten alles, was in ihrer Macht stand. Der Bremer Elf fehlte aber trotz allem die große Linie. Wenn man schon konsequent den Mittelläufer als dritten Verteidiger hinten behält, muß man sich darüber klar sein, wer von den Halbstürmern die Aufbauarbeit zu übernehmen hat, und hier sah man nicht immer klar.

Als größten Erfolg muß man Osnabrücks Mannschaft anschreiben, daß sie selbst dann, als sie nur mit 10 Mann spielen konnte, nicht einen Augenblick die Nerven verlor, ja, dann sogar noch den fünften Treffer schoß. Der technisch reifste Mann war ohne Zweifel der 06er Westerhaus auf Halbrechts. Kostellnick und Günther als Mittelstürmer und Rechtsaußen hatten einiges Pech mit dem Torschuß.

Vom linken Flügel, der mit den Gebrüdern Schnitger besetzt war, hatte man etwas mehr erwartet. Sehr gut waren die Außenläufer und hier vor allem der kleine Bode auf der rechten Seite. Der Mittelläufer Hatke und auch die beiden Verteidiger waren zunächst reichlich unsauber. Knuffmann im Tor konnte an den drei Treffern nichts ändern. Im Gegensatz zu den Osnabrückern fanden sich die Bremer überraschend schnell zusammen und drängten den Gegner, der hinten zudem noch sehr unsicher war, vollkommen in die Defensive. Ein Weitschuß Maiers läßt dem Osnabrücker Hüter keine Abwehrmöglichkeit. Aber dann gehen diese zum Angriff über. Scharfe Schüsse des Innensturms macht Schenk nur mit Mühe unschädlich. Der Linksaußen köpft ihm einmal direkt in die Arme. Die Bremer sind technisch glatt überlegen, aber immer wieder ist einer der überaus eifrigen Osnabrücker da. Zehn Minuten vor der Pause kommen die Osnabrücker durch den vom Halbrechten gut eingesetzten Mittelstürmer mit scharfem Drehschuß zum verdienten Ausgleich. Im Gedränge verschuldet dann irgendein Osnabrücker ein Selbsttor. Oder war es Trageser? Als die Osnabrücker dann vom Anstoß ab wieder zügig durchkommen, wird der Mittelstürmer bei seinem Alleingang übermäßig hart umgelegt, und gegen den Elfmeter des Rechtsaußen streckt sich Schenk vergebens.

Kurz vor der Pause kommen die Osnabrücker nach lebhaftem Flankenwechsel durch den Linksaußen zum Führungstreffer. Die Bremer beginnen die zweiten 45 Minuten mit drei ergebnislosen Ecken. Mehrfach zögert der Innensturm zu lange mit dem Torschuß, kommt aber doch bald durch Mahlstedt, der die gegnerische Linie durchbrochen hat, zum Ausgleich. Mehrfach haben die Osnabrücker Glück, als einige unmögliche Sachen verpaßt werden oder vom Hüter noch unschädlich gemacht werden können. Lebhaft angefeuert, gehen die Gastgeber dann aber zum Generalangriff über, streifen alle Fesseln ab und sind einfach nicht mehr zu halten. Bei einem Alleingang wird der Osnabrücker Halbrechte verletzt vom Platz getragen. Der verhängte Strafstoß geht durch eine Lücke in der Abwehrmauer glatt ins Netz. Erst, als die Osnabrücker durch den Mittelstürmer sogar auf 5:3 erhöht haben, kommen die Bremer wieder zur Besinnung, aber gegen die mit größtem Einsatz kämpfenden Osnabrücker ist in den letzten Minuten einfach nichts mehr zu machen. rd

Komet erringt einen 14:1-Sieg

Auch FV. Woltmershausen schlägt Sparta-Bremerhaven eindeutig 6:0

In der Bezirksklasse Bremen-Nord fanden drei Begegnungen um die Punkte statt und alle drei brachten Ueberraschungsergebnisse. Der VfB. Komet Bremen überfuhr in der Bremer Kampfbahn SuS. Delmenhorst mit nicht weniger als 14:1 (7:1), der FV. Woltmershausen schlug Sparta-Bremerhaven glatt 6:0 (3:0) und in Blumenthal trotzte Blauweiß-Gröpelingen dem Tabellenführer ASV. Blumenthal sogar ein 3:3-Unentschieden ab, nachdem die Blauweißen bis kurz vor Schluß noch 3:2 geführt hatten.

VfB. Komet — Club Spiel und Sport/Nordwolle Delmenhorst 14:1

Das zweite Punktspiel der Bezirksklasse, Staffel Bremen-Nord, fand in der Bremer Kampfbahn zwischen dem VfB. Komet und dem Club Spiel und Sport/Nordwolle Delmenhorst statt. Um es gleich vorweg zu sagen: Die Kometen kanterten die Linoleumstädter mit einem für die Bezirksklasse vollkommen ungewohnten Torergebnis von 14:1 nieder! Und das gegen die zurzeit beste Vertretung der Delmenhorster. Mit diesem Bombensieg brachten die Buntentorschen wohl die größte Ueberraschung in dieser Meisterschaftsserie, obwohl an dem Siege keinesfalls zu zweifeln war.

In der von uns angekündigten Mannschaftsaufstellung lieferten die Bremer Himmelsbewohner eine ganz erstklassige und eindeutige Partie, die mit dieser Elf für die weiteren Meisterschaftsspiele das Beste erhoffen läßt. Das Mannschaftsspiel der Rotweißen lief wie am Schnürchen, wogegen die in den letzten Begegnungen gut aufgelegten Delmenhorster einfach nichts zu bestellen hatten. Das glänzend laufende Kombinationsspiel der Kometen setzte die Gästemannschaft direkt schachmatt! Die Folge davon war ein wahres Schützenfest der Gastgeber, die mit den Linoleumstädtern Katze und Maus spielten. Anfangs wehrte sich die gute Delmenhorster Verteidigung ganz eisern; aber als die Torerfolge der Buntentorschen einsetzten, fiel auch dieser letzte Mannschaftsteil auseinander, so daß das ganze Spielgeschehen zu einer einseitigen Drangperiode der Kometen wurde.

Seit langer Zeit haben wir unsere Kometen nicht mehr mit einem solchen Elan spielen sehen wie in dieser Begegnung mit den Linoleumstädtern. Es herrschte eine Schußfreudigkeit, die schon gleich nach Beginn zu einem Torreigen führte. Aus jeder Lage setzte das Bombardement ein. Jeder Spieler aus der Fünferreihe kam zu Torerfolgen und sogar Buchholz als linker Läufer trug sich in die Liste der Torschützen ein. Insgesamt erzielten Zielonka als linker Verbindungsstürmer und Gesell als Sturmführer je vier Tore und die beiden Außenstürmer Protzek und Mulde waren je zweimal erfolgreich. Der Halbrechtsstürmer Belle, der übrigens mit einem überraschenden Langschuß den Torreigen eröffnete und, wie bereits gesagt Buchholz, konnten sich je einmal in die Ehrenliste der Torschützen eintragen.

Als es in die Pause ging, führten die Mannen vom Buntentor bereits mit dem erheblichen Vorsprung von 7:1-Toren und nach dem Seitenwechsel ließen sie auch keine weitere Torgelegenheit offen. Der zweite Durchgang dieses Treffens stand genau so im Zeichen der Ueberlegenheit unserer Bremer Vertreter wie es in der ersten Etappe der Fall war. So kamen die Kometen abermals zu sieben schönen Torerfolgen, denen die Linoleumstädter aber auch nicht einen einzigen Gegentreffer entgegenzusetzen vermochten, so daß es bei dem in der ersten Spielhälfte erzielten Ehrentor der Gäste blieb. Daß die Delmenhorster mit einer derartigen Packung die Reise würden antreten müssen, haben sie sich wohl selbst nicht an ihren schwärzesten Tagen träumen lassen. Am nächsten Sonntag haben sie Gelegenheit, vor heimischer Umgebung diese empfindliche Niederlage wieder wettzumachen, indem sie auf eigenem Platz den VfB. Oldenburg empfangen. !!

Hoher Sieg der Woltmershauser

FV. Woltmershausen — Sparta-Bremerhaven 6:0

Der Alte Groden am Westerdeich war gestern der Schauplatz des fälligen Meisterschaftstreffens zwischen dem Platzverein FV. Woltmershausen und Sparta-Bremerhaven. Die Pusdorfer hatten

Eindeutig besiegte der FV. Woltmershausen Sparta-Bremerhaven. Unser Bild zeigt das sechste und letzte Tor der Bremer. (Bors)

wieder einmal einen ganz großen Tag erwischt; denn die Spartaner von der Unterweser mit 6:0 Toren hineinzulegen, soll bestimmt schon etwas heißen. Mit diesem Siege haben sich die Rotweißen aus Woltmershausen wieder ein ganz bedeutendes Stück nach vorn arbeiten können, zumal ihnen die Blumenthaler mit dem 3:3-Unentschieden gegen Blau-Weiß Gröpelingen einen wertvollen Schrittmacherdienst erwiesen haben. Jetzt haben die beiden Spitzenreiter im Tabellenstand nur noch einen Abstand von 4 Punkten. Da die Blumenthaler noch allerlei Spiele — auch auswärts — auszutragen haben, ist noch nicht aller Tage Abend und die Meisterschaftsfrage noch lange nicht entschieden.

Die Mannschaft der Woltmershauser zeigte eine Kampfeinheit ohne Schwächen. In fast gleichmäßigen Zeitabständen fielen die sechs Tore durch Rasch, Henke, Meyer und Büscher. Gewiß ist das Verteidigungsdreieck der Woltmershauser sehr stark, aber auch alle übrigen Posten erwiesen sich als sehr gut besetzt. Deshalb erübrigt es sich, jemand besonders zu erwähnen, da es eine Herabsetzung des anderen bedeuten würde. Die Spartaner von der Unterweser hingegen vermochten gegen diesen Kampfeinsatz der Pusdorfer keineswegs zu bestehen, obwohl sie über eine körperlich bedeutend stärkere Mannschaft verfügten. Die Gästeelf wurde von den Platzherren derart beherrscht, daß sie sich durchweg auf die Verteidigung beschränken mußten. Gegen Schluß waren die Bremerhavener förmlich eingeschnürt; vor ihrem Heiligtum wimmelte es von verteidigenden Beinpaaren! Der Unparteiische Schnelle, Werder, waltete umsichtig seines Amtes.

Bereits in den ersten Minuten verpaßte Rasch einige wertvolle Torgelegenheiten; nichts wollte ihm glücken, obwohl die Torpfosten so nahe waren. Aber in der 7. Minute hatte er doch Glück, indem er den von Lampe gegebenen Torschuß nochmals erwischte und in den Kasten befördern konnte. Dann war es der Sturmführer der Pusdorfer, Henke, der in der 13. Minute im Alleingang zum zweiten Torerfolg kommen konnte. In der 31. Minute glückte dann Meyer aus einem Gewühl heraus der dritte Treffer und mit diesem Stand von 3:0 ging es in die Pause.

Nach dem Seitenwechsel kamen die Spartaner eine Zeitlang sehr gut auf; aber Pusdorfs starke Verteidigung ließ nichts passieren. In der 7. Minute nach Wiederanpfiff entschied der Unparteiische einen Elfmeterball für die Gäste. Der Führer der Bremerhavener Sturmreihe war der Vollstrecker dieser Sühnemaßnahme; aber der scharf geschossene Ball fand nicht den Weg in den Kasten, sondern ging neben den Pfosten ins Aus. Fünf Minuten später war es Pusdorfs Linksaußenstürmer Meyer, der eine hohe Flanke von rechts erwischte und mit einem unhaltbaren Schuß in die rechte obere Ecke auf 4:0 erhöhte. Die Woltmershauser hatten das Spiel vollkommen in der Hand; sie lagen durchweg in der Spielhälfte der Unterweserleute. In der 29. Minute war es wieder einmal Pusdorfs Mittelstürmer Henke, der das Torverhältnis auf 5:0 erhöhen konnte. Die Spartaner mußten vollkommen in Verteidigung übergehen, so daß weitere Torerfolge der Platzmannschaft in der Luft lagen. Erst sechs Minuten vor Schluß gelang es dem halblinken Verbindungsstürmer Büscher, mit einem schönen Kopfball das sechste Tor zu erzielen. Mit diesem 6:0-Stand für die Mannen um Hans Vetter blieb es bis zum Schlußpfiff. Das war ein herrlich und überzeugend erkämpfter Sieg der Leute vom Westerdeich. !!

Klubdreikampf der Schwimmer-Jugend
Spandau 04, Hellas-Magdeburg, Bremisch. SV.
Sonntag, 14. Febr., 15³⁰ Uhr, im Hansabad
Eintrittspreise im Vorverkauf: Sitzplatz —.80, Stehplatz —.40, in den Badeanstalten, bei Wollenweber, Obernstraße, und bei Bauer, Liebfrauenkirchhof.

Niederrhein und Sachsen die Endspielgegner

Brandenburgs Siegesserie abgerissen — 3:4-Niederlage im Poststadion — Auch Baden 3:4 geschlagen

In reichem Flaggenschmuck prangte das Berliner Poststadion, als Brandenburg, das in den letzten Monaten von Sieg zu Sieg eilte, sich den „Nationalen“ des Gaues Niederrhein zum Pokalkampf stellte. Der Eintritt in die Schlußrunde, ein wahrhaft hohes Ziel, stand auf dem Spiel. Kein Wunder, daß über 25 000 Zuschauer die herrliche Kampfstätte im Nordwesten der Reichshauptstadt umsäumten, als der Düsseldorfer Janes und Hohmann-Berlin mit dem Königsberger Schiedsrichter Brust die Seiten auslosten. Der Kampf war überaus abwechslungsreich, hatte viele Höhepunkte und verlief zeitweise wahrhaft rassig. Das zweckmäßige Spiel der Westdeutschen entschied, wenn auch mit etwas Glück, und Brandenburg mußte sich nach sieben in ununterbrochener Reihenfolge errungenen Siegen mit einer 4:3 (1:0)-Niederlage abfinden, ohne auch nur etwas enttäuscht zu haben.

Die Rheinländer hatten es keineswegs leicht, zum Siege zu kommen. Sie fanden sich verhältnismäßig schlecht mit dem durch zu lockeren Torfmull getrockneten Boden ab und hätten bis zur Pause leicht entscheidende Tore hinnehmen können, wenn der rechte Verteidiger Janes (Fortuna-Düsseldorf) nicht in so großartiger Form gewesen wäre. Mit größter Umsicht und Ruhe stand er im Mittelpunkt der Niederrheinabwehr, in der sich Abromeit und Albrecht (Turu-Düsseldorf) wohl restlos einsetzten, aber nicht immer sicher schienen. In der Läuferreihe, die in Stephan ihren „Stopper“ hatte, gefiel Rodzynski am besten. Der Sturm enttäuschte trotz seiner vier Tore etwas. Vor allem bis zur Pause wurde viel zu engmaschig auf Hohmann eingestellt aufgebaut. Erst später, als Albrecht etwas besser ins Spiel kam, gewann dieser Angriff an Gefährlichkeit. Unermüdlich versuchte Hohmann, von Stoffels vorbildlich eingesetzt, zum Torschuß zu kommen, aber bei dem lockeren Boden fehlte einfach der Halt.

Mit etwas Glück hätte der Sieg ebensosehr an Brandenburg fallen können. Die Berliner lieferten ein gutes Spiel, kombinierten im Sturm stellenweise sehr gut, aber zu sehr in die Breite, während Niederrhein seine Angriffe meistens steil aufbaute. Brandenburgs bester Spieler war Appel als rechter Verteidiger. In der Läuferreihe lieferte der Ersatzmann Buchmann (Nowawes 03) ein wirkungsvolles Spiel. Raddatz hatte es gegen Hohmann schwer, versagte aber nicht. Im Angriff war Sobeck etwas zu langsam, aber sonst erfüllte der Sturm die Erwartungen, wie überhaupt die Berliner Mannschaft technisch in ausgezeichneter Verfassung war.

Brandenburgs Elf fand sich mit sieben Hertha-spielern schneller. Niederrhein hatte aber den heftigen Wind zum Bundesgenossen. Beide Stürmerreihen hatten verschiedene gute Torchancen, die aber auf dem lockeren Boden vergeben wurden. In der 30. Minute fiel ganz überraschend Niederrheins Führungstor; eine Flanke von Albrecht hatte Raddatz ins eigene Tor geköpft. Nach dem Wechsel drängte Brandenburg stark auf den Ausgleich, wurde aber durch das ganz überraschend fallende zweite Tor Niederrheins, das Günther in der 53. Minute erzielte, etwas entmutigt. In der 64. Minute stellte Hahn das Ergebnis auf 2:1. Die Zuschauer feuerten ihre Elf mächtig an, Brandenburg hatte aber wenig Glück. Vom Anstoß brach Hohmann schon in der 66. Minute durch und erzielte das dritte Tor für Niederrhein. Aber schon vier Minuten später hieß es 3:2. In der 83. Minute schließlich fiel das vierte Tor durch Günther. Brandenburg kam durch Ballandat drei Minuten vor Schluß noch zum dritten Tor. Am Niederrhein-Sieg war aber nichts mehr zu ändern.

Der Sieg der Sachsenelf

Im zweiten Vorschlußrundenkampf gewann in Leipzig vor 18 000 Zuschauern der Pokalverteidiger Sachsen über Baden gleichfalls mit 4:3 (1:1). Der Kampf wurde auf der Anlage des deutschen Vereinspokalmeisters VfB. Leipzig ausgetragen. Badens Mannschaft war durch Ersatz geschwächt, aber doch stark genug, den Pokalverteidiger zu einem offenen und schweren Kampf um den Sieg herauszufordern. Die Grün-Weißen kamen sofort gut ins Spiel, obwohl Helmchen und Munkelt über eine halbe Stunde gebrauchten, um zu den gewohnten Leistungen aufzulaufen. Die rot-schwarz gekleideten Gäste blieben die Antwort nicht schuldig und die prächtigen Vorstöße ihrer Stürmerreihe schufen wiederholt Gefahr vor dem Sachsentor. Die Ausbeute war vorerst auf beiden Seiten einige Eckbälle, bis Sachsen in der 40. Minute die Führung an sich reißen konnte. Badens Tormann Drayß war dem anstürmenden Kund entgegengelaufen, doch im letzten Augenblick war Hähnel schneller am Leder. Die Freude der Zuschauer dauerte nicht lange, denn schon vier Minuten später hatte Baden durch etwas glückliche Art den Ausgleich erzielt. Bei einem Flankenball wehrte Kreisch das Leder mit dem Kopf ab, der Ball rutschte jedoch rückwärts ab und bevor Kreß eingreifen konnte, lag das Leder schon im Tor. Im zweiten Abschnitt verschärften beide Mannschaften ihre Bemühungen. Bereits vier Minuten nach Wiederbeginn ging Helmchen in unwiderstehlicher Art durch die feindlichen Reihen und schloß seinen Alleingang mit einem erfolgreichen Torschuß ab.

Die Sachsen waren nun großartig in Fahrt. Einige Minuten später erhielt Helmchen eine famose Vorlage, und gegen seinen wuchtigen Schuß, der in die äußerste rechte Torecke ging, war Drayß machtlos. Die Badener gaben jedoch den Kampf noch nicht verloren, und in der 68. Minute glückte ihnen auch das zweite Tor. Mehrmals waren nun die Gäste dem Ausgleich sehr nahe, aber die Chancen schwanden, als in der 70. Minute wieder Helmchen den Vorsprung auf 4:2 erhöhte. Vorher hatte der gleiche Spieler einen Elfmeterball verschossen. Die Süddeutschen rissen sich nun zu einem schönen Endkampf zusammen. Sachsens Abwehr hatte alle Hände voll zu tun. Einige Eckbälle wurden glücklich überwunden. Schließlich konnte Fischer aber doch die Abwehr durchbrechen und mit einem unhaltbaren Schuß das Ergebnis auf 4:3 stellen. Alle weiteren Anstrengungen um den Ausgleich scheiterten.

Der knappe Sieg der Sachsen-Elf muß als verdient angesehen werden. Den größten Anteil an dem Erfolg hat in erster Linie die ausgezeichnete Läuferreihe der Grün-Weißen, die den Angriff glänzend unterstützte. Ein Lob verdient auch das Schlußdreieck. Von den Stürmern waren Breidenbach und Hähnel während des ganzen Spieles auf voller Höhe. Die badische Mannschaft überraschte nach der angenehmen Seite. Etwas schwach war allerdings das Verteidigerpaar, dagegen stand der Tormann seinem großen Gegenüber Kreß kaum nach. Die Stürmer boten eine abgerundete Leistung.

Schöner Erfolg der Blau-Weißen

ASV. Blumenthal — Blau-Weiß Gröpelingen 3:3

Der Forsthausplatz konnte nach mehreren Wochen Spielruhe wiederum bei dem Treffen ASV. Blumenthal — Blau-Weiß Gröpelingen einen ausgezeichneten Besuch aufweisen. Da auch das Wetter gut war, waren annehmbare Spiel-

möglichkeiten gegeben. Die Gäste aus Gröpelingen erwiesen sich über alles Erwarten als außerordentlich widerstandsfähige Gegner, die eine derartig harte Gangart ins Spiel brachten, daß öfter unliebsame Zwischenfälle aufkamen. Nach etwa viertelstündiger Spieldauer konnten die Blau-Weißen durch einen Schnitzer des Blumenthaler Torwarts mit 1:0 in Führung gehen, die die Blumenthaler kurze Zeit darauf durch ihren Linksaußen wettmachen konnten. Trotz gewisser Ueberlegenheit und mehrfacher Torgelegenheiten konnten die Platzbesitzer aber vorerst keinen weiteren Erfolg erzielen, sondern mußten im Gegenteil den Gästen die 2:1-Halbzeitführung überlassen. Im weiteren Verlauf jedoch konnten die Blumenthaler sofort nach Wiederanstoß nochmals einen Ausgleichstreffer entgegensetzen. In der Folge kamen die Gäste aus Gröpelingen aber mehrfach zu gefährlichen Durchbrüchen und erzielten Mitte der zweiten Halbzeit den dritten Treffer. Etwas später mußte der Torwart der Blau-Weißen verletzt vom Platz getragen werden, wodurch sich eine starke Ueberlegenheit der Blumenthaler bemerkbar machte. Ueberdies beherrschte der Schiedsrichter sehr oft nicht die Situationen, so daß es häufig zu Entgleisungen kam, die das Mißfallen der Zuschauer hervorriefen. Das Spielgeschehen lag im weiteren Verlauf durchweg bei den Blumenthalern, die dann auch den Ausgleichstreffer erzielten, trotz vollständiger Einschnürung des Gegners aber keine weiteren Erfolge erzielen konnten. 14

Rundgang durch die Bezirksklassen

Am ersten Februar-Sonntag waren im Gaugebiet Niedersachsen noch nicht alle Fußballplätze wieder in spielfähiger Verfassung, so daß in den einzelnen Staffeln der Bezirksklasse wiederum Punktspiele ausfallen mußten.

In der Staffel Bremen-Süd kamen aus diesem Grunde — und weil das Städtespiel Osnabrück gegen Bremen stattfand — nur zwei Punktspiele zur Durchführung. Sparta Nordhorn unterlag auf eigenem Platz gegen den VfL. Nordhorn mit 1:2 (1:0), und der VfB. Schinkel freute sich, in Riester gegen TuS. nach einer eigenen 3:1-Pausenführung zum Schluß noch ein 4:4-Unentschieden retten zu können.

In Hannover-Nord wurde das volle Programm abgewickelt. In einem Freundschaftsspiel trafen sich dort die Gauligisten Rasensport Harburg und Wilhelmsburg 09, das Wilhelmsburg mit Nachwuchsspielern, die sich sehr gut einführten, verdient mit 1:0 (0:0) gewann. In den Punktspielen der Bezirksklasse unterlag der Lüneburger SK. zu Hause gegen Reichsbahn/Viktoria mit 1:2, und der Harburger TB. wurde auf eigenem Platz mit 4:0 von der Viktoria Wilhelmsburg geschlagen. Der SV. Wilhelmsburg siegte knapp 1:0 über Roland-Rönneburg, während Normannia gegen Wacker Harburg mit 0:2 das Nachsehen hatte.

In Braunschweig-Ost fielen alle Meisterschaftsspiele aus, während in Braunschweig-Süd 05 Einbeck mit 2:3 gegen Petershütte das Nachsehen hatte, und Northeim gegen Brochthausen mit 1:6 einging. In Braunschweig-West trennten sich im einzigen Spiel des Tages TuS. Alfeld und SC. Harsum 1:1 unentschieden.

In einem Freundschaftsspiel trafen sich in Bückeburg die Jäger 7 und der Gauligist Borussia-Harburg. Die Jäger spielten in einer überragenden Form und schlugen die Borussen glatt und überraschend mit 4:0 (1:0)! In einem weiteren Freundschaftsspiel trennten sich der VfB. Holzminden und Preußen Hameln mit 1:1 (1:1) gleichauf.

In Hannover-Süd konnte sich Eintracht auch auf eigenem Platz nicht gegen den FC. Kleefeld durchsetzen, und so verloren die Leinestädter mit 1:3 (0:2). Stern-Misburg und Kleeblatt Stöcken lieferten sich einen hartnäckigen Kampf, der 2:2 (1:1) unentschieden ausging.

1. Bremer Kreisklasse

Seit dem 17. Januar fand erst gestern wieder das erste Meisterschaftsspiel statt. Von den zwei Pflichtspielen, die auf der Tagesordnung gestanden hatten, fiel die Begegnung in Vegesack aus, wo die dortige Mannschaft mit der Dorfmannschaft aus Scharrendorf zusammenkommen sollte. Blieb nur das Treffen zwischen dem TV. Brema und dem FC. Stern, das in der westlichen Vorstadt auf dem Platz am Hohweg vor sich ging. Was fast unmöglich erschien, vollführten die Rothosen aus der Neustadt, indem die Mannen vom Reedeich die Blauweißen aus dem Westen mit 2:1 hineinlegten, nachdem es beim Seitenwechsel für beide Parteien mit je einem Treffer unentschieden gelautet hatte. Damit haben sich die Gelbroten einen wertvollen Sieg erkämpft und sind mit den beiden Pluspunkten vom fünften auf den dritten Platz im Tabellenstand aufgerückt, während sich die Turner aus der westlichen Vorstadt einen nicht unbedeutenden Abstrich gefallen lassen müssen. Die Rangliste in der 1. Bremer Kreisklasse hat nach diesem Ergebnis folgendes Aussehen:

SV. Eintracht	10	7	1	2	15
Sportfreunde Hemelingen	10	6	2	2	14
FC. Stern	12	5	3	4	13
Bremer Straßenbahn	10	6	—	4	12
TV. Brema	11	5	2	4	12
TV. Woltmershausen	10	3	3	4	9
BSV. Union	10	4	1	5	9
SV. Leeste	10	3	2	5	8
SV. Scharrendorf	10	3	1	6	7
SV. Vegesack	11	2	1	8	5

!!

2. Bremer Kreisklasse

In der 2. Bremer Kreisklasse gab es folgende Ergebnisse: Die Schwachhauser bezwangen die Reichsbahner mit einem hervorragenden Angriffsspiel sicher mit 6:2 Toren. — Martin Brinkmann Hemelingen bezwang knapp die Pennigbütteler Dorfmannschaft mit 3:2 Toren. — Einen bedeutenden Sieg erzielte die 1B-Mannschaft des Club Spiel und Sport von 1896 JK. Bremen-Altstadt, indem sie die spielstarke Elf des MTV. Hastedt mit 6:1 abfertigte. — In dem weiteren Treffen zwischen Preußen Osterholz-Scharmbeck und Maschinenfabrik Bremen traten die Preußenleute nicht an, so daß die Punkte kampflos den Maschinenfabrikleuten zufielen. !!

Um den Tschammer-Pokal

In der letzten Vorrunde um den Tschammer-Pokal standen sich in Sulingen der dortige VfR. und Martin Brinkmann Bremen gegenüber. Unter der umsichtigen Leitung von Rau-VfL. Bremen lieferten sich die Mannschaften einen fairen und spannungsreichen Kampf. Die Bremer Tabakleute spielten anfangs technisch und taktisch stark überlegen und erzielten durch den Rechtsaußen das erste Tor. Die Sulinger glichen durch den Linksaußen aus und lieferten nun ein gleichwertiges Spiel. Erst in der zweiten Halbzeit verwandelte der Bremer Heiligtumhüter einen Hand-Elfmeterball zum entscheidenden Tor. Die gutgemeinten Sulinger Angriffe änderten nichts mehr an dem knappen 2:1-Sieg der Bremer. — Eine große Enttäuschung bereitete der SV. Eintracht seinen Anhängern auf eigenem Platz an der Herbst-Neukirchstraße, indem sich die Violetten eine arge 0:3-Niederlage vom BV. Grohn gefallen lassen mußten. — Der FC. Lloyd verlor auf eigenem Platz gegen Sportfreunde Hemelingen mit 0:2 Toren, während der TV. Woltmershausen sich von der Bremer Turngemeinde mit 0:6 Toren hineinlegen lassen mußte. — Die Bremer Norddeutsche Lloyd-Mannschaft erkämpfte sich gegen Weser Achim einen sicheren 9:5-Sieg, nachdem es in der Halbzeit bereits 5:2 für die Bremer gelautet hatte. — Schließlich stieg in Verden noch das Treffen zwischen der dortigen Verdenia-Mannschaft und der Dorfelf aus Lüssum. Die Allerstädter triumphierten mit 5:1 Toren, obwohl es nach dem ersten Durchgang mit dem 1:1-Ergebnis absolut nicht danach ausgesehen hatte. !!

Die Original „Miele"-Waschmaschine
mit Wassermotor kostet nur RM 76.—
5 Jahre Garantie
Franz Wille Nord-, Ecke Lützowerstraße Ruf 81937-58

Englischer Meisterschaftsfußball

In England erlebte man in diesem Jahre die nicht geringe Fußball-Ueberraschung, daß die erst im Vorjahr aufgestiegene Mannschaft von Charlton Athletic zu Beginn des letzten Drittels der Meisterschaftskämpfe die Reihe der 22 erstklassigen Professionalmannschaften anführt. Auch auf den zweiten Platz hat sich mit Brentford eine Mannschaft geschoben, die erst im zweiten Jahr in der englischen ersten Liga spielt. Arsenal London büßte im 1:1-Spiel gegen Manchester United wieder einen wertvollen Punkt ein. Zwar stehen die Londoner „Gunners", die ihr Hauptaugenmerk offenbar auf den Pokalkampf gerichtet haben, noch hinter der siegreichen Elf von Charlton Athletic, die 2:1 über Westbromwich Albion siegte, Brentford fertigte Derby County gleich 6:2 ab und steht somit relativ günstiger als Arsenal.

In der zweiten Liga erlitt der Spitzenführer Blackpool gegen Barnsley eine 1:2-Niederlage, führt aber nach wie vor die Tabelle an. Leicester City eroberte durch einen 2:1-Sieg über Norwich City den zweiten Platz vor Plymouth Argyle.

In Schottland erscheinen nunmehr erstmalig die Glasgower Rangers an der Spitze. Sie schlugen Dunfermline 3:2 und führen nun vor Aberdeen, Celtic und Hearts die Reihe an.

Einen 13:6-Sieg errang Schottlands Rugbyfünfzehn in Swansea über Wales vor 45 000 Zuschauern.

Die Deutschlandriege turnte in Leipzig vor 2500 Zuschauern und errang für das Winterhilfswerk einen hohen Ueberschuß.

Auf dem Internationalen Ringer-Turnier in Göteburg besiegte der deutsche Schwergewichtseuropameister Kurt Hornfischer den Schweden Hammer nach 4:35 Minuten Kampfdauer.

Einen neuen Rekord stellte im Sportforumbad die Lagenstaffel von Nixe-Charlottenburg über 3×100 Meter mit 4:03,1 auf.

Wie nunmehr feststeht, wird der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Frankreich am 8. August 1937 in München ausgetragen werden.

Sportausbildung nach deutschem Vorbild

Englands neue Richtlinien für die Jugendertüchtigung

Die englische Regierung hat große Pläne für die körperliche Ertüchtigung der Jugend ausgearbeitet. Vorgesehen ist ein großzügiger Ausbau der in den Schulen bereits bestehenden Einrichtungen, sowie die Zahl der vorhandenen Turnhallen zu vermehren und eine Reihe von Spiel- und Sportplätzen neu anzulegen. Die Regierung fügt aber gleich hinzu, daß diese Arbeit wertlos sein würde, wenn nicht gleichzeitig der der Schulpflicht schon entwachsenen Jugend Gelegenheit zur Körperertüchtigung gegeben werde. Für die Verwirklichung der Pläne will die Regierung zwei Millionen Pfund auswerfen und für die Unterhaltungskosten der gesamten Anlagen ist ein jährlicher Beitrag von 150 000 Pfund vorgesehen. Die entsprechenden gesetzlichen Maßnahmen sollen im Laufe der nächsten Monate getroffen werden.

Zur Vorbereitung des großen Feldzuges für die sportliche Ausbildung der englischen Jugend werden auch namhafte Sportler aus den verschiedenen Lagern herangezogen, und zwar sollen 60 Sportsleute Einzelheiten zu den geplanten Maßnahmen ausarbeiten. An der Stelle, wo sich der inzwischen abgebrannte Kristall-Palast in London befand, will man außerdem ein nationales Institut für Leibesübungen nach dem Muster unserer Reichsakademie errichten. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die neuen Maßnahmen zum Teil auf das Konto des kürzlichen Beschlusses der englischen Jugenderzieher zu setzen sind, die in Deutschland zahlreiche Erziehungsstätten und Sportanlagen in Augenschein nahmen.

Reichstagung für Frauen- und Mädchenturnen

Der DRL. führte in Breslau die erste Reichstagung für Frauen- und Mädchenturnen durch. Sie trat mit neuen Formen der Leibes-Ertüchtigung der Frau vor die Oeffentlichkeit und bildete den Auftakt einer Werbearbeit des DRL. für die Leibesübungen der deutschen Mädchen und Frauen. Praktische Arbeit, Geräteturnen, Kampfspiel als Erziehungsmittel und deutscher Tanz und deutsches Lied deuteten den allgemeinen Rahmen für diese neue grundlegende Aufbauarbeit an.

Am Sonnabend eröffnete Reichsfachamtsleiter Karl Steding-Berlin die Arbeits- und Lehrtagung. Nach einem Ueberblick über die Entwicklung der Reichstagungen für Frauenturnen schilderte er die großzügig aufgezogene Werbung für das Frauenturnen und umriß mit einprägsamen Worten ihre Richtung, die eine Einheit der Leibesübungen der deutschen Frauen erstrebt. Frauenturnwart Carl Loges-Hannover gab die Richtlinien für das deutsche Turnen für Frauen und Mädchen und knüpfte daran einige Vorführungen von Gymnastik mit und ohne Gerät und die Grundformen des Turnens am Gerät. Dabei wirkten zwei Mitglieder der deutschen Olympiamannschaft der Turnerinnen mit — M. Fischer-Leipzig und Anna Bürger-Eberswald. Ein Vortrag über das Kampfspiel als Erziehungsmittel von Frau Dapper-Essen folgte. Der Abend stand im Zeichen des deutschen Tanzes und des deutschen Liedes.

Festliche Gestaltung der Leibesübungen lautete der Wahlspruch für den Festakt im Breslauer Schauspielhaus am Sonntag. Den Rahmen bildeten gemeinsam gesungene Lieder nach dem Einmarsch und Vorführungen. Unter Leitung von Carl Loges zeigte die Musterturnschule Hannover Gruppen- und Marschtänze, die großen Anklang fanden, besonders durch die Kindertänze. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag der Reichsfrauenwartin Hanni Warninghoff-Hannover. Nicht die Schönheit, die Wirkung der Bewegung auf das Auge bestimmt den Wert der Uebung, sondern die Zweckmäßigkeit, die Wirkung auf den Körper. Die beherrschende Grundlage muß die natürliche Bewegung und die lebendige und kraftvolle Gestaltung sein.

Arbeitstagung des DRL. Kreis Bremen

Der Kreisführer des Kreises Bremen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Pg. Ernst Köwing, hatte am Sonnabend in der Union seine Mitarbeiter des Führerringes, die Kreisfachwarte und die Landeskreisgemeinschaftsführer erstmalig zu einer vorbereitenden Arbeitstagung für die am 1. April 1937 in Kraft tretenden neuen Richtlinien des DRL. versammelt, um hierzu grundsätzliche Ausführungen zu machen. Der Kreisdietwart Pg. Karl Jung ging anschließend auf die organisatorische Gestaltung und auf den Aufbau des Dietwesens ein. Auch die einzelnen Mitglieder des Führerstabes behandelten diesbezügliche Fragen, während der stellvertretende Kreisführer H. D. Meier einen Ueberblick über die Aufteilung des Kreisgebietes in einzelne Ortsgruppen bzw. Landkreisgemeinschaften gab. Diese Ortsgruppen bzw. Landkreisgemeinschaften des Kreises Bremen DRL. umfassen folgende Gebiete: 1. Bremen, 2. Osterholz-Scharmbeck, 3. Rotenburg, 4. Zeven, 5. Diepholz, 6. Verden-Achim und 7. Hoya. Hierauf behandelte der stellvertretende Kreisführer die neuen einheitlichen Richtlinien für die Verwaltungsarbeit aller Formationen im DRL. Der Kreissportwart Pg. Fr. Dürbaum, der übrigens demnächst in den Gau berufen wird (!), sprach über allgemeine sportliche Grundschulung.

Nachdem die Aufgaben der Landkreisgemeinschaftsführer und der Kreisfachwarte nach der am 1. April erfolgten Neuorganisation des DRL. eingehend behandelt worden waren, fand noch eine allgemeine Aussprache statt, an der sich auch die ebenfalls anwesenden 14 Fachbearbeiter bzw. Obmänner des technischen Ausschusses des Sportwarts beteiligten. So nahm die vorbereitende Arbeitstagung einen Verlauf und Abschluß, der für die Neuorganisation des DRL. im Kreis Bremen ab 1. April 1937 das Beste erhoffen läßt. !!

Vereinswettkampf im Ringtennis

In der Turnhalle des Allgemeinen Bremer Turnvereins von 1860, Auf den Häfen, wurde in den gestrigen Vormittagsstunden zwischen dem Männer-Turnverein v. 1875, dem Verein Lichtluftbad und dem einladenden Verein ein interner Vereinswettkampf im Ringtennis ausgetragen, der auf zwei Einzelfeldern und einem Doppelplatz einen sehr anregenden und spannenden Verlauf nahm. Es zeigte sich, daß der junge, noch im Aufstreben begriffene Bremer Ringtennissport in den beiden Vereinen Lichtluftbad und ABTV. v. 1860 zwei Vertreter hervorragender Spielstärke hat, denen der MTV. in dieser Hinsicht noch um einige Grade nachsteht. Aber auch in diesem Lager wird alles getan, um mit den beiden Gegnern bald einen Gleichstand herzustellen. Der Ringtennissport war an dieser Stelle schon wiederholt Gegenstand eingehender Betrachtungen. Auch gestern traten seine Vorzüge, wie Kampfgeist, Wagemut und günstige Raumverhältnisse, in augenscheinlicher Weise hervor. Bei diesem Turnier kam es weniger auf die Feststellung der besten Mannschaft an, als auf die Tatsache, wieder einmal eine Gelegenheit zu haben, diesen schönen Sport zu pflegen und das spielerische Können zu vertiefen. §.

Auf dem Tischtennis-Weltkongreß wurde Mr. Montague-England zum Präsidenten des internationalen Verbandes gewählt.

Jean Borotra wurde bei den internationalen Französischen Hallentennis-Meisterschaften von seinem jungen Landsmann Marcel Bernard geschlagen.

Die Harzer Wintersportkämpfe der Gliederungen der NSDAP. mußten wegen der ungenügenden Schneelage abgesagt werden. Sie sollen nunmehr am 27. und 28. Februar durchgeführt werden.

Die Gaumeisterschaft im Frauenturnen wird am 20. und 21. Februar in Braunschweig durchgeführt.

Zusätzlicher Sportdienst

des Deutschen Jungvolks im Turnen

Auf besonderen Wunsch des Fachamtes Turnen wird der bisher gültige und mit dem Fachamt vereinbarte Plan für den zusätzlichen Sportdienst des Deutschen Jungvolks im Turnen wie folgt abgeändert:

Die 10- und 11jährigen Pimpfe bilden die Gruppe B. Die 12- bis 14jährigen Pimpfe die Gruppe A.

Der zusätzliche Sport findet im Turnen Dienstags und Freitags statt. Die Stämme turnen zu nachfolgenden Zeiten in folgenden Turnhallen: Stamm I, Gruppe B, 15—16 Uhr Turnhalle des Turnvereins Vorwärts, Sandstraße, Gruppe A: 18—19 Uhr Turnhalle des ABTV., Auf den Häfen. Stamm II, Gruppe B und A: 18—19 Uhr Turnhalle des BTV., Hemelingerstraße. Stamm III, Gruppe B und A: 17.15 bis 18.15 Uhr Turnhalle des Hastedter MTV., Hastedter Heerstraße. Stamm IV, Gruppe B und A: 18—19 Uhr Turnhalle des ABTV., Auf den Häfen. Stamm V, Gruppe B, Turnhalle Bahnhofsvorstadt, Herbststraße, Gruppe A: Turnhalle Doventor-Schule. Stamm VI, Gruppe A und B: 17—18 Uhr Turnhalle des MTV., Gottfried-Talle-Straße. Stamm VII, Gruppe B und A: 17.30—18.30 Uhr Turnhalle des Turnvereins Grambke. Stamm VIII, Gruppe B und A: 18—19 Uhr Turnhalle des Turnvereins Woltmershausen. Stamm IX, Gruppe B und A: 15—16 Uhr Turnhalle der BTG., Neustadtswall.

UCI-Tagung in Paris

Stadtrat Holzhüter UCI-Vizepräsident

Der Internationale Radfahrer-Verband hielt in Paris seine 65. Jahrestagung ab. Eingehend wurden die Beratungen über die Vorschriften für die Weltmeisterschaften, die vom 20. bis 29. August 1937 in Dänemark stattfinden, aufgenommen. Die Bahnrennen werden auf der Ordrup-Bahn, die Straßenrennen bei Lundtofte zum Austrag gelangen. Die Pariser Tagung genehmigte für die Straßenwettbewerbe drei Zwischenstationen für die Auswechselung des Materials und eine für die Aufnahme von Nahrung und Getränken. Das Auswechseln der Fahrräder untereinander ist verboten. Alle Fahrer, die sich überholen lassen, können von der Rennleitung aufgefordert werden, die weitere Teilnahme aufzugeben. Die Teilnehmer am Rennen dürfen außerhalb der Verpflegungsstationen nichts annehmen, doch können sie Nahrungsmittel, Getränke und Schlauchreifen untereinander austauschen. Für die Straßenrennen werden vier Fahrer für die Nationalvertretung unter acht zugelassenen gewertet. Amateurfahrer können künftig nicht mehr mit Geldbußen bestraft, sondern nur noch von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen werden. Die Weltmeisterschaften im Radball auf Rasen kommen in Wegfall, doch dürfen Meisterschaften im Radball in der Halle veranstaltet werden. Die nächsten Weltmeisterschaften im Jahre 1938 wurden an Holland vergeben, das die Wettbewerbe im Olympischen Stadion zu Amsterdam und die Straßenrennen auf der Strecke bei Valkenberg durchführt. Für 1939 ist die Vergebung der Meisterschaften an Italien vorgesehen und 1940 hat Frankreich das Anrecht auf die Ausrichtung.

Bei der Wahl des Präsidiums des Internationalen Radfahrer-Verbandes (UCI) in Paris wurde zunächst des verstorbenen Vizepräsidenten Franz Eggert-Deutschland gedacht. Als sein Nachfolger wurde der Führer des Deutschen Radsport-Verbandes, Stadtrat Otto Holzhüter-Berlin, gewählt.

Hannover siegt im Kunstturn-Städtekampf

Entscheidung in der vorletzten Übung — Bester Turner Steffens-Hamburg

Vor 3000 Zuschauern nahm der Vierstädtekampf im Kunstturnen in Hannover einen spannenden Verlauf. Das Bild war durchweg erfreulich. Im Vergleich zu den Leistungen des Olympiasiegers Steffens (Hamburg) konnte man den Stand der Leistungen unseres Nachwuchses erkennen. Es zeigten sich aber doch noch erhebliche Schwächen, so z. B. am Pferd breit, an dem die meisten Mannschaften die Fehler herausturnten. Das Turnen an den Ringen brachte sehr gute Leistungen, wobei die Mehrzahl, etwa zwei Drittel, an den ruhig hängenden Ringen übten. Besonders gut wurden weiter die Leistungen am Pferdsprung beurteilt, in dem die Gesamtleistung der Mannschaften mehrfach über die 200-Punkt-Grenze hinausging. Hannover kam in den ersten Uebungen zu einem bedeutenden Vorsprung, der aber schließlich stark zusammenschrumpfte, da die Hamburger mit den letzten und vorletzten Männern am Reck, Pfeiffer und Steffens, die Chance hatten, den Kampf gegen Rüger und Lorenz, Hannovers letzte Leute, knapp zu gewinnen. Da Pfeiffer die Uebung verunglückte, nützten auch Steffens 39½ Punkte nichts, so daß Hannover mit 1155 Punkten vor Hamburg 1145½, Bremen 1090½ und Kiel 1065½ Punkten Sieger blieb.

Der Turnklub Hannover hat mit seiner Mannschaft einen schönen Erfolg für Hannover davongetragen. Lorenz war mit 220 Punkten der beste Turner der Mannschaft, doch stand er im Schatten des Olympiasiegers Steffens von der Hamburger Turnerschaft von 1816, der es auf 230½ bei 240 erreichbaren Punkten brachte. Die Höchstpunktzahl von 40 wurde nur einmal vergeben, und zwar an Steffens für die Uebung am Pferd breit. Am Barren und Reck bekam der Olympiasieger jeweils einen halben Punkt weniger. An den Schaukelringen ging Hamburg mit 192 Punkten in Führung, während Bremen mit 191 Punkten und Kiel mit 154 Punkten bereits weiter zurückfielen. Im Pferdsprung blieb Bremen um gut 10 Punkte hinter den anderen Mannschaften mit 202 bzw. 201 (Hamburg) Punkten zurück. Die dritte Uebung wurde am besten von der Kieler Mannschaft geturnt. Am Barren lag Hannover mit 189 Punkten in Front, obwohl Gefeke und Wiegel die Uebung mißlangen. Hamburg erreichte 182½, Bremen und Kiel blieben weiter zurück. Der Kampf um die Spitze lag nun nur noch zwischen Hannover und Hamburg. Hannover blieb mit 181 Punkten um so viel gegenüber Hamburg zurück, daß der Ausgang wieder offen war. Die bessere Leistung am Reck entschied dann den Kampf für Hannover, da die Hamburger nur 188½ Punkte erreichten. Bremen machte sich in den letzten beiden Uebungen sehr gut heraus und sicherte sich den dritten Platz.

1 Stück Zucker, 5 Tropfen
Karmelitergeist Amol bei Erkältung, Grippe, Magen- u. Darmbeschwerden, Blähungen, Sodbrennen, Unwohlsein eingenommen, geben ein altbewährtes Hausmittel. Daneben leistet Karmelitergeist Amol als Einreibemittel bei Rheuma, Ischias, Kopf-Nerven u. Erkältungsschmerzen wertvolle Dienste.
Karmelitergeist Amol ab 80 Rpf in allen Apoth. u. Drog.

Mary und der Pelzjäger

Ein Roman aus der Schneewüste Alaskas · Von Ernst J. F. Weber

15. Fortsetzung

„He!" schreit der lange Engländer Roald Meels plötzlich los und knallt Onkel Billy die Faust gegen die Rippen. „Verdammt, Onkel Billy... da kommt er!" Roald Meels lacht und brüllt in eins — es sieht aus, als ob er die anderen umarmen wolle. „MacCounter kommt... Teufel auch, er hat den Schlitten bepackt, als wäre er zwei Winter unterwegs gewesen."

Eben ist ein Schlitten über die Uferhöhen hinweggeglitten. Fünf Hunde ziehen ihn. Auf der spiegelglatten Eisfläche des Fifty-Miles, die rein gefegt war vom Schnee, kamen sie rasch vorwärts. Jetzt geht es etwas langsamer. MacCounter hat alle Mühe, den Schlitten am Umkippen zu hindern. Die Hunde wittern das nahe Fressen, sie legen sich mit letzter Kraft ins Geschirr — und eine halbe Stunde später hält MacCounters Gespann vor dem Gasthaus „Onkel Billy"!

Das gibt ein Hallo, ein Rufen, Schreien und Brüllen, ein Händeschütteln und Lachen, wie Channey-Station es selten hört. Es wäre falsch, daraus auf MacCounters Beliebtheit schließen zu wollen. Vielmehr ist es so, daß die Freude um so lauter wird, je größer die Wetten gewesen sind.

„Geht in Ordnung, Junge!" brüllt Roald Meels dem ziemlich mitgenommenen MacCounter und schlägt ihm auf die Schulter, daß MacCunter fast in die Knie sinkt. „Du hast mir fünfzig Dollar eingebracht, Mac... dafür will ich dir einen lustigen Abend geben!"

MacCounter spricht nicht viel, zunächst liegt ihm sehr viel daran, in die warme Gaststube zu kommen. So schiebt er den Kreis der Männer, die ihn umdrängen, auseinander und geht ihnen voran ins Haus.

„Hallo, Flips... bring die Hunde unter und sorg für meinen Schlitten!" Er blickt Onkel Billy an. „Hab' mich verflucht nach deiner elenden Kneipe gesehnt... ist der Ankäufer schon hier?"

„Er wird schon kommen und deine Pelze holen!" lacht Onkel Billy. „Zunächst pump' ich dir etwas darauf!"

Damit ist auch das erledigt. Und nun befreit MacCounter sich ein wenig von der wärmenden Kleidung. Er nimmt die Bibermütze ab, zieht die schwere Jacke aus, entledigt sich der hohen Stiefel und zieht die Schuhe an, die Flips ihm bringt. Bald streckt er sich behaglich in der Nähe des Ofens auf einen einigermaßen bequemen Stuhl und stößt den Rauch einer Zigarette in die Luft.

„Da seid ihr!" lacht er den anderen zu, die rundherum sitzen und nun warten, was er zu erzählen hat. „Es war ein verfluchter Winter dieses Jahr... aber die Pelze!" Er schnalzt mit der Zunge. „Je dicker das Eis, desto besser die Pelze... ihr werdet die Augen schon aufreißen!"

„Du bist sehr früh gekommen, MacCounter!" meint Ellen Stanley, die unmittelbar neben ihm sitzt.

Er sieht sie an.

„Ach du, Ellen!" Ohne Zögern legt er vertraulich einen Arm um ihre Schulter und zieht sie zu sich herüber. „Bist immer noch dieselbe... spricht für dich, daß so ein Winter dir nichts anhaben kann!" Er blinzelt ihr vertraulich zu. „Freust dich, daß ich wieder da bin?"

Sie errötet. Und sie ärgert sich, daß sie immer wieder an Shade denken muß. Unsinn! widerstrebt sie sich selbst: Shade sieht dich nicht an!

„Ja, natürlich, Mac!" Sie weiß, daß Mac Counter die Röte ihres Gesichtes zu seinen Gunsten deutet, sie freut sich dessen. „Wenn der Sommer nur nicht so rasch vorüberginge!"

„Und wenn es draußen nur nicht so verflucht eisig wäre, Ellen!" lacht MacCounter und kneift ihr in die Wange. „Sonst würde ich dich ja wintertags mitnehmen, könnte so ein Mädel draußen schon ganz gut gebrauchen!" Er lacht schallend los, während die anderen ihn überrascht ansehen. „Außerdem ist draußen einer, der geht mir mit gutem Beispiel voran... nur tut er es heimlich!"

„Wieso?" ruft es durcheinander. „Wen meinst du denn?"

Counter hält seinen Trumpf

Aber MacCounter weiß, daß interessante Gesprächsstoffe nach einem langen Winter rar und kostbar sind, daß sie einen gewissen Wert besitzen. Und er denkt gar nicht daran, sie so einfach und ohne weiteres preiszugeben. Vielmehr blinzelt er auf sein Glas, das er eben geleert hat und lächelt: „Es ist immer dasselbe, Onkel Billy," ruft er zur Theke hinüber, „sobald man an deinem Ofen sitzt, bekommt man Durst!"

Der Wink wird sofort verstanden. Roald Meels bestellt Getränke. MacCounter gähnt, die Reise war nicht ohne Gefahren.

„Bist du etwa allein draußen gewesen?" forscht Ellen leise, um das Gespräch wieder in Gang zu bringen.

MacCounter schüttelt den Kopf.

„Unsinn, hab' einen Siwash-Indianer mitgehabt. Ganz brauchbar der Junge, Einige Meilen von Channey-Station habe ich ihn laufen lassen, er wollte unbedingt nach Dawson hinüber!" Mac Counter sieht sich in der Gaststube um und entdeckt jetzt erst den drüben in einer Ecke sitzenden Robby Black.

Nun kneift er die Augen ein wenig zusammen, blinzelt dorthin. Seine Lippen liegen plötzlich fester aufeinander, eine scharfe Falte flankiert den Mund. Das instinktmäßige Mißtrauen gegen alles Fremde wird sofort in ihm wach.

„Irgendeiner aus Chikago!" flüstert Flipps ihm zu und grinst. „Vielleicht zu heiß dort unten... er sagt, daß er ein Mädel sucht!"

Da horcht MacCounter auf.

„Hm, ein Mädel!" Counter sinnt vor sich hin und überlegt, was er damit anfangen könnte. So ganz gefühlsmäßig spürt er irgendeine Verbindung zwischen diesem Mann drüben in der Ecke der Gaststube Onkel Billys und dem Mädel dort draußen in der eisigen Wildnis. Und eine solche Bindung — na ja, die muß ohne Zweifel irgendeinen Haken haben.

„Wen meinst du denn, der dir mit gutem Beispiel vorangegangen wäre?" Ellen Stanley lehnt ihren braunen Wuschelkopf an MacCounters Schulter. Was sie immer wieder an diese Männer gefesselt hat, das fesselt sie auch jetzt: die urwüchsige, schier unerschöpfliche Fülle an Kraft, mit der allein man sich im hohen Norden behaupten kann. Und was sie an MacCounter bevorzugt, das ist, daß er mit dieser Kraft zugleich eine gewisse Lebendigkeit und auch Verschlagenheit verbindet, beides geht Shade ab. „Sag doch, wer sich ein Mädel mit hinaufgenommen hat!" fährt sie eindringlicher fort und erinnert sich, daß sie selbst manchmal so hin und wieder schon den Gedanken erwog, ob sie nicht auch einmal über den Winter mit hinaus könnte, und ob es sie ihrem Ziel nicht näherbrächte: nämlich, Mac Counter zu heiraten und endlich aus dieser Einöde fortzukommen.

Counter lächelt. Verstohlen wirft er einen Blick auf Robby Black, der ebenfalls so tut, als ginge das alles ihn gar nichts an.

„Was meint ihr wohl, was man so draußen erlebt!" beginnt MacCounter nun und lacht dazu ein etwas listiges Lachen. Seine Augen glänzen schon vom genossenen Alkohol, er leert das Glas, schlägt mit der Faust auf den Tisch und wünscht, man solle ein neues bringen. Schon durchströmt ihn die flüssige Glut des nahenden Rausches, er nickt triumphierend. „Man kann sich in Menschen täuschen... oder besser, man täuscht sich immer... aber was versteht ihr Stubenhocker schon davon, ihr Sommervögel... wenn es draußen wirklich hart auf hart geht, da sitzt ihr hier und laßt euch von Onkel Billy einheizen und sauft, und wir draußen frieren ein..."

„Na, na, pump dich nicht so auf, Mac!" grollt Roald Meels, denn auch er hat seinen Stolz.

„Quatsch!" MacCounter lacht derb. „Habt ihr eine Ahnung... was wißt ihr denn schon?" Dann beugt er sich ein wenig vor: „Kennt ihr Shade?"

Alles rundherum lacht.

„Und ob wir Shade kennen!" ruft es durcheinander — nur Ellen Stanley bleibt still und horcht auf.

„Und ich sage euch, ihr kennt ihn nicht!" brüllt MacCounter dazwischen. „Keinen Schimmer habt ihr... das laßt euch erzählen!" Er holt tief Luft, nimmt einen langen Schluck und sagt dann gewichtig: „Shade hat sich ein Mädel zugelegt!"

Im ersten Augenblick scheinen die Männer rundherum zu erstarren. Sie sehen sich an, ganz verdutzt, zugleich auch ungläubig. Ellen Stanley schüttelt den Kopf. Milly Gibson kichert, und Flipps lacht — da lachen die anderen mit, laut

Soviel die Erde Himmel sein kann, soviel ist sie es in einer glücklichen Ehe.
Freifrau v. Ebner-Eschenbach

und schallend und dröhnend, daß Robby Black drüben an seinem Tisch ordentlich zusammenfährt.

„Du bist betrunken, Mac!" Roald Meels der Engländer, winkt verächtlich ab. „Shade und ein Mädel... verrückt!"

„Woher sollte er das Mädel wohl haben?" fällt Flipps ein. „Aus Channey-Station nicht... und aus Dawson?" Flipps zuckt die Achseln.

Da verschafft MacCounter sich mit einer zornigen Handbewegung Ruhe. Erwartungsvoll sehen sie alle ihn an. Selbst Robby Black drüben wird von dieser Erwartung irgendwie ergriffen und horcht. Seine Augen lassen MacCounter nicht mehr los.

„Dann hört zu, was ich euch zu erzählen habe!" MacCounter nimmt noch einen Schluck. „Muß schon sagen, der Shade ist ein verteufelter Kerl, hat mich beim Kragen genommen und direkt vor die Tür gesetzt!"

„Nanu, dich vor die Tür gesetzt?" Ellen Stanley glaubt es nicht.

„Hab mich selbst auch darüber geärgert!" meint MacCounter ohne Groll, denn Kraft ist nie ein Grund, anderen böse zu sein. „Gelegentlich habe ich einmal einen kleinen Ausflug zu Shades Hütte gemacht, um mit ihm über eine gemeinsame Rückfahrt zu reden. Da mache ich die Tür auf und denke, ich seh' nicht recht, denn da sitzt ein allerliebstes Mädel oben auf dem zweiten Bett, das früher der Indianer innehatte, sitzt da und starrt mich an und ist ganz perplex."

„Was für ein Mädel denn?" Ellens Stimme zittert.

„Na, so ein richtiges Mädel aus dem Süden. Die hat noch nie fünf Monate altes Eis gesehen, viel weniger noch dreimonatigen Schnee... sie spricht, als wenn sie aus Chikago wäre!" Dabei blinzelt MacCounter verstohlen zu dem Tisch Robby Blacks. „Na ja, ich sage ihr also guten Tag und unterhalte mich mit ihr... ein wirklich nettes Mädel... ich wollte ihr einen Kuß geben, wie man sich unter Kameraden schließlich begrüßt!" MacCounter lacht boshaft. Und das hat Shade nicht vertragen können... daraus schließe ich, wie nahe das Mädel ihm steht."

(Fortsetzung folgt)